Nr. 85. — Erstes Blatt. Sonnabend, 20. Februar 1897.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 19. Februar.

Deutscher Reichstag.

180. Plenarsitzung vom 19. Februar, 1 Uhr.

Präs. von Buol: Ehe wir in die Tagesordnung eintreten, habe ich auf ein Vorkommniß am Schlusse gestriger Sitzung zurückzukommen. Wie Ihnen bekannt, mußte ich gestern den Abg. Ahlwardt zur Ordnung rufen, weil er von der möglichen Reinigung dieses germanischen Hauses von dem jüdischen Ungeziefer gesprochen hatte. In einer persönlichen Bemerkung, welche er ausdrücklich nachgesucht hatte, um sich zu entschuldigen, gab derselbe nur zu, einen Vergleich zwischen gewissen Thieren und bestimmten Bewohnern des Reiches angestellt zu haben. Er stellte jede Beleidigung in Abrede und fügte hinzu, wenn doch eine Beleidigung darin gefunden werde, so würde er sich nur bei dieser Thierklasse zu entschuldigen haben. Es war dies nicht nur keine Entschuldigung (Rufe: Sehr richtig!), sondern eine an sich unzulässige und überdies ungehörige Kritik meiner Zurechtweisung. Dieselbe enthielt ferner eine mehrfache Wiederholung der in meinem Ordnungsruf gerügten Aeußerung. Ich rufe deshalb den Abg. Ahlwardt wiederholt und auf das nachdrücklichste zur Ordnung. (Lebhafter Beifall.)

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung des Antrages Auer betreffend den achtstündigen Normalarbeitstag.

Die hierzu gestellten Unteranträge lauten:

1. Hauptantrag Hitze auf 63stündiges Arbeitsmaximum pro Woche.
2. Eventualantrag Hitze auf weitere Ausbildung des sogenannten sanitären Arbeitstages gemäß § 120 e der Gewerbeordnung.
3. Antrag Rösicke-Pachnicke auf Erlaß der Bestimmungen gemäß § 120 e entweder durch Verordnung oder im Wege der Reichsgesetzgebung.
4. Antrag Schneider auf Erlaß bezüglicher (sanitärer) Bestimmungen nur im Wege der Reichsgesetzgebung.
5. Antrag Förster (Antisemit): den sanitären Arbeitstag auch auf das Verkehrswesen auszudehnen.

Abg. v. Stumm erklärt, nur den Eventualantrag Hitze acceptiren zu können. Es genüge, die Regierung aufzufordern, weitere Erhebungen anzustellen, um eventuell auf Grund derselben in Betrieben, wo sich eine zu ausgedehnte Arbeitszeit als gesundheitsschädlich erweise, ein Maximum der Arbeitszeit vorzuschreiben. Weiter verwahrt Redner sich u. A. gegen die Legende in sozialdemokratischen Blättern, daß er in Hamburg zur Zeit des Streikes gewesen sei, um sodann den Terrorismus zu beleuchten, den die Sozialdemokratie in Hamburg ausgeübt habe.

Abg. Hehl von Herrnsheim erklärt, seine Freunde, die Nationalliberalen, würden einstimmig für den Eventualantrag Hitze eintreten und alle anderen Anträge ablehnen. Ausdrücklich widersprechen müsse er der Behauptung Legien's, daß alle die, welche den Antrag Auer ablehnten, lediglich Unternehmer-Interessen verträten. Bei Annahme dieses Antrages würden alle die von Hertling geschilderten Folgen für die Landwirthschaft eintreten. Letztere würde zahllose, sich den städtischen Industrien zuwendenden Arbeiter verlieren.

Abg. Förster (Antisemit) kann sich von einer so schablonenhaften Regelung, wie Auer sie fordere, nichts versprechen. Seine Freunde würden daher gegen den Antrag stimmen. Weshalb gerade 8 Stunden? weshalb nicht noch etwas weniger? Der Sprung von der bestehenden Arbeitszeit bis zu 8 Stunden sei in vielen Betrieben zu groß. Nur das organisirte Handwerk werde die Arbeitszeit in der rechten Weise zu regeln vermögen. Redner empfiehlt sodann noch sein Amendement zu dem Eventualantrage Hitze zur Annahme.

Abg. Hitze tritt nochmals für seine Anträge ein, den Präsidenten ersuchend, erst über seinen Haupt-, und dann erst über den Eventual-Antrag abstimmen zu lassen. Dem Abg. von Stumm müsse er nochmals wiederholen, daß in dem kaiserlichen Erlasse 1890 auch gerade die Regelung der Arbeitszeit als Aufgabe der Gesetzgebung bezeichnet worden sei, und daß diesem Theil des Erlasses auch nach Ansicht des Herrn von Berlepsch nicht entsprochen sei.

Abg. Galler (Südd. Volksp.): Meine Freunde können sich nicht entschließen, für den Antrag Auer zu stimmen, da derselbe durch sein Verlangen nach einem Achtstundentag doch einen zu plötzlichen und unvermittelten Eingriff in die Betriebsverhältnisse fordert. Grundsätzlich erkennen wir es aber für berechtigt an, eine Verkürzung der Arbeitszeit im Interesse der Arbeiter anzustreben, jedoch muß dieselbe schrittweise erfolgen. Meine Freunde werden demgemäß für den Antrag Hitze stimmen.

Hiermit schließt die Debatte.

Das Schlußwort als Antragsteller (des Antrages Auer) erhält alsdann noch der

Abg. Fischer (Soz.): Offenbar, so führt derselbe aus, bestehe bei den meisten Parteien überhaupt keine Neigung, in eine Verkürzung der Arbeitszeit zu willigen. Platonisch erkläre man zwar sein Einverständniß, wäre dasselbe aber ernst gemeint, so würde man doch wenigstens den 63 Stunden pro Woche, wie Hitze sie vorschlage, zustimmen müssen, aber selbst davor scheue man sich. Sogar aus dem Zentrum selber heraus sei der Widerstand gegen diesen Antrag Hitze binnen 24 Stunden entstanden. Habe doch Herr von Hertling sich im Gegensatz zu Hitze grundsätzlich gegen die Regelung der Arbeitszeit geäußert und sich lediglich für den sogenannten sanitären Arbeitstag ausgesprochen. Diesen Umschwung der Anschauungen beim Zentrum könnten keine Deklamationen vertuschen. Wenn das Haus, wie es scheine, den Eventualantrag Hitze annehmen werde, so geschehe das nur, weil man den Anschein vermeiden wolle, gar nichts den Arbeitern zuzugestehen. Seine Freunde würden natürlich für den Hauptantrag Hitze und außerdem für den Antrag Förster stimmen.

Abg. von Hertling verwahrt sich nochmals, wie schon vor acht Tagen, dagegen, daß zwischen ihm und Hitze in dieser Frage ein Gegensatz bestehe. Auch sei von einem Frontwechsel des Zentrums in dieser Frage keine Rede.

Hierauf erfolgen die Abstimmung n. Angenommen wird nur der Eventualantrag Hitze, alle anderen werden abgelehnt.

Es folgt die erste Berathung der gleichlautenden, einerseits von Kardorff u. Gen., andererseits von Graf Hompesch u. Gen. beantragten Margarine-Gesetz-Entwürfe. In der Hauptsache wird in denselben vorgeschlagen: Färbeverbot und Trennung der Verkaufsräume für Butter und Margarine in den Orten über 5000 Einwohner.

Abg. Rettich (k.), den Antrag Kardorff begründend, verweist auf die heute vom Landwirthschafts-Minister im Herrenhause abgegebene Erklärung, wonach di Regierung in die Trennung der Verkaufsräume in Orten über 5000 Einwohner einwillige, aber das Färbeverbot verweigere und statt dessen eine latente Färbung der Margarine einzuführen beabsichtige. Er selbst, bemerkt Redner weiter, halte die latente Färbung für einen glücklichen Gedanken und er glaube, seine Freunde würden mit diesem Zugeständniß der Regierung sich zufrieden geben und auf alle weitergehenden Forderungen verzichten. Redner erklärt dies zum Schluß noch ganz ausdrücklich namens seiner Partei.

Staatssekretär v. Bötticher drückt seine Freude darüber aus, daß die Regierung jetzt im Prinzip mit den Freunden des Vorredners im Einverständniß sei und daß letztere jetzt wenigstens einen der bisher streitigen Punkte — Färbeverbot — aufgegeben hätten. Zum Beweis, wie die Reichsregierung nicht im Gegensatz zur Landwirthschaft stehe, sondern ein warmes Herz für dieselbe habe, verliest der Staatssekretär sodann einen von ihm an die Bundesregierungen gerichteten Erlaß betreffend strengere Kontrolle des Margarinehandels. Dieses Rundschreiben sei dankenswerther Weise sehr wohlwollend von den Bundesregierungen aufgenommen worden, so daß die Klagen über Betrügereien im Butterhandel auch bereits sehr abgenommen hätten. Das Gesundheitsamt habe außerdem Untersuchungen angestellt über ein Erkennungsmittel für Margarine und neuerdings ein solches gefunden in dem Dimethylamidoazobenzol. (Heiterkeit.) Ob dieses absolut geeignet sei, stehe noch nicht völlig fest. Aber er und die preußische Regierung seien bereit, eine Gesetzesbestimmung zu acceptiren, welche dem Bundesrath die Vorschrift eines geeigneten Erkennungsmittels anheimgiebt. Was die Trennung der Verkaufsräume anlange, so sei dieselbe nicht ohne Bedenken, auch gerade vom Standpunkte der Interessen der Butterproduzenten, der Landwirthschaft. Auch in landwirthschaftlichen Kreisen selber hege man diese Bedenken. Er könne daher nur bitten, das Verlangen nach einem solchen Verbot für das ganze Land, und ohne Unterschied von Stadt und Land und der einzelnen Landestheile, fallen zu lassen. Eine Kennzeichnung der Margarinefässer, etwa durch einen rothen Streifen, werde wohl keinen Stein des Anstoßes bilden. Er halte demgemäß den Vorschlag des Vorredners für zweckmäßig, die vorliegenden Anträge an eine Kommission zu verweisen.

Abg. Bachem (Ztr.) stimmt dem zu und verzichtet auf weitere sachliche Ausführungen angesichts der entgegenkommenden Erklärung des Staatssekretärs, deren Tragweite sich noch nicht ganz erkennen lasse.

Abg. Kruse (nl.) pflichtet der kommissarischen Berathung bei, ist aber nicht ohne Bedenken wegen der vorgeschlagenen Regelung. Redner bemerkt dabei, daß er nicht für die Gesamtheit seiner Partei spreche.

Abg. v. Ploetz betont das Entgegenkommen, welches von seinen Freunden bei den gegenwärtigen Vorschlägen bekundet werde. In der Frage der Trennung der Verkaufsräume werde es jedenfalls positiver Vorschriften bedürfen, damit nicht hinterher Streitigkeiten entstünden.

Abg. Schneider (frs.) bestreitet, daß die Fälschungen eine Ausdehnung gewonnen hätten, welche überhaupt zu neuen gesetzgeberischen Schritten nöthige. Keinesfalls würden seine Freunde, die überhaupt nicht viel von weitgehenden bundesräthlichen Vollmachten wissen wollten, hier dem Bundesrathe eine Vollmacht ertheilen zu Bestimmungen betreffs Trennung der Verkaufsräume. Gegen Verweisung der Vorlage an eine Kommission habe er nichts, hoffe aber, deren Berathungen würden sich so lange hinziehen, bis der Bundesrath mit seinem latenten Färbemittel fertig sei.

Abg. Wurm (Sozd.): Daß betrogen wird, ist zweifellos, nicht nur beim Klein- und Großhändler, sondern auch beim Klein- und Großgrundbesitzer. (Heiterkeit.) Den Betrug wollen auch wir verhindern. Deshalb wird Niemand etwas gegen die Verwendung eines unschädlichen Erkennungsmittels haben, wenn ein solches gefunden wird. Aber wir werden auch dann wieder vor der alten Geschichte stehen: der Unmöglichkeit der Kontrolle bei der Einfuhr, wir können wohl die Art der Produktion im Inlande kontrolliren, aber nicht im Auslande. Redner bekämpft sodann entschieden die Trennung der Verkaufsräume.

Abg. Benoit (frs. Vereinig.) widerspricht ebenfalls lebhaft der Trennung der Verkaufsräume. Habe doch selbst der Beamten-Waaren-Verein Butter und Margarine feil.

Nach einem Schlußwort des Abg. Humann gehen die Anträge an eine Kommission.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Etat des Pensionsfonds, Invalidenfonds 2c.

Schluß $5^1/_2$ Uhr.

E. L. **Berlin**, 19. Februar.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

12. Plenarsitzung vom 19. Februar, 12 Uhr.

Auf den Antrag des Grafen von Hutten-Chapski wird die zur Vorberathung der hessischen Stadt- und Landgemeinde-Ordnung eingesetzte Kommission von 20 auf 21 Mitglieder erhöht und Frhr. von Altenberg neu in dieselbe gewählt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung bildet der Antrag des Grafen Frankenberg, die Regierung zu ersuchen, dem im Reichstage eingebrachten Margarine-Gesetzentwurf im Bundesrathe zuzustimmen.

Die Agrar-Kommission beantragt unveränderte Annahme.

Herr von Wiedebeck-Nostitz befürwortet als Berichterstatter der Kommission diesen Antrag.

Graf von Frankenberg empfiehlt ebenfalls seinen Antrag. Die Einfuhr ausländischer Margarine habe sich kolossal erhöht. Gute Margarine sei ein gesundes Nahrungsmittel und nur gegen die aus ungesunden Bestandtheilen hergestellte Margarine solle eingeschritten werden. Höre man doch, daß das Fett zur Margarine aus der Abdeckerei bezogen werde.

Freiherr von Landsberg-Steinfurt: Die Landwirthe im Westen stehen vollständig auf dem Standpunkte des Antragstellers; dem Antrage könne man unbedenklich zustimmen, das werde bei den Reichsbehörden Eindruck machen.

Minister von Hammerstein: Daß der unlautere Wettbewerb der Margarine zu bekämpfen sei, ist für die Regierung niemals zweifelhaft gewesen. Die streitige Frage der getrennten Verkaufslokale dürfte ihre Erledigung in der Weise finden, daß für Städte mit mehr als 5000 Einwohnern die Trennung gefordert werden soll. Das Färbeverbot dürfte den Interessen der Landwirthschaft nicht entsprechen; dagegen wird erwogen werden, ob die sogenannte late te Färbung zu fordern ist. Soviel ist sicher, daß das Färbeverbot der Margarine zur nothwendigen Folge haben muß ein Färbeverbot der Butter. Nun ist aber die in Berlin am M rkte befindliche Butter meist gefärbt. Unsere Ausfuhr nach England hat bedeutend abgenommen. Dänemark hat in Folge der staatlichen Butterkontrolle den englischen Markt erobert. Wenn in dem Antrage das Färbeverbot für Margarine nicht enthalten sein soll, so kann ich nur bitten, den Antrag anzunehmen. (Bravo!)

Referent v. Wiedebeck-Nostitz erklärt, daß die Kommission das Färbeverbot nicht gefordert habe.

Oberbürgermeister Bender-Breslau bekämpft den Antrag, der einen Angriff auf die Ehre der kleinen Kaufleute enthalte. (Oho!) Ueber die dem Antrage zu Grunde liegenden Motive könne man hier überhaupt nicht abstimmen.

Graf Frankenberg: Gerade im Interesse der kleinen Leute stellen wir den Antrag, da diese heute durch minderwerthige Margarine geradezu ausgeraubt werden.

Geh. Kommerzienrath Frentzel: Man scheint zu glauben, ein Geschäft, das großen Gewinn abwerfe, müsse ein unreelles sein! Dagegen muß ich Verwahrung einlegen. Sind Sie denn sicher, mit diesem Gesetz der Landwirthschaft zu nützen? Entweder macht dies Gesetz für die Margarine Reklame, dann nützt es der Landwirthschaft nicht, oder es wirkt gegen die Margarine, dann wird die Landwirthschaft mitgetroffen, indem das fette Rindvieh billiger werden muß.

Graf v. Pfeil-Burghauß: Für uns handelt es sich nur darum, daß Margarine nicht als Butter verkauft wird. (Sehr richtig!) Das wünscht auch der ehrliche Margarine-Fabrikant nicht.

Herr v. Bemberg-Flamersheim: Der Antrag richtet sich nur gegen Fälschungen und unreellen Handel.

Nach unwesentlicher weiterer Debatte wird der Antrag gegen vereinzelte Stimmen der Linken angenommen.

Einige Petitionen um Befreiung von der Rückerstattung von Grundsteuer-Entschädigungen werden debattelos durch motivirte Tagesordnung erledigt.

Es folgt das Schuldentilgungsgesetz.

Graf v. Königsmarck beantragt, als Berichterstatter der Kommission, unveränderte Annahme der Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

Minister v. Miquel betont in längerer Ausführung die Nothwendigkeit der Schuldentilgung; wir sind das unseren Nachkommen schuldig und dürfen nicht auf die Genüsse der Gegenwart allein Bedacht nehmen und etwa denken: Apres nous le déluge! (Sehr richtig!) Es sei ja erfreulich zu sehen, daß auf dem Grundbesitz die amortisablen Schulden die andern verdrängen. Für den Staat habe die Schuldentilgung eine ähnliche Bedeutung, wie die Abschreibung für den Industriellen; sie sei für eine solide Verwaltung unentbehrlich und jeder Finanzminister muß wünschen, hierfür einen gesetzlichen Boden unter den Füßen zu haben. Solche Fragen darf man nicht unter den geschäftlichen Gesichtspunkten eines Bankiers behandeln, sie müssen mit weitem staatsmännischen Blick beurtheilt werden. (Lebhafter Beifall.)

Die Vorlage wird ohne weitere Debatte angenommen.

Es folgt die Vorlage betreffend die Vereinigung der Stadtgemeinden Burtscheid und Aachen.

Die Gemeinde-Kommission beantragt unveränderte Annahme der Vorlage.

Das Haus beschließt demgemäß.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Schluß $2^3/_4$ Uhr.

Zur Bewegung auf Kreta.

Berlin, 19. Februar. Eine Einigung der Großmächte wegen der Kretafrage ist noch nicht erfolgt; die Verhandlungen dauern fort. Wie die „Post" hört, ist eine direkte Ablehnung Englands, an der Blokirung des Piräus theilzunehmen, noch nicht erfolgt. England hat nur geäußert, daß ihm ein solcher Plan nicht sympathisch sei.

Köln, 19. Februar. Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet, daß die jetzt befohlene Vermehrung der russischen Artillerie längst beschlossen war, und die Thatsache, daß der Befehl dazu gerade jetzt ergangen ist, hat mit der politischen Lage nichts zu thun.

Bei Besprechung der kretensischen Wirren sagt die „Köln. Ztg.", es sei unbegreiflich, daß die Mächte noch immer zögern, gegen Griechenland Gewaltmaßregeln zu ergreifen. Was man auch immer mit Kreta beginnen wolle, jedenfalls habe Griechenland sich ein Anrecht darauf verscherzt und dürfe nicht in den Besitz der Insel gelangen, wenn nicht im Orient gefährliche Verwickelungen heraufbeschworen werden sollen.

Wien, 19. Februar. Das „Fremdenblatt" bezeichnet als Hauptsache betreffend Kreta die Festhaltung zweier durch die Großmächte vertretener Grundsätze: 1. Kein Balkanstaat darf die Orientfrage eigenmächtig ins Rollen bringen. 2. An Punkten, wo die Mächte sich festsetzen, darf die frühere Mißwirthschaft nicht wiederkehren.

Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski in besonderer Audienz. Später empfing Graf Goluchowski den russischen Botschafter Grafen Kapnist und den großbritannischen Botschafter Rumbold.

Die „Neue Freie Presse" erfährt aus guter Quelle, daß die von Berlin aus vorgeschlagenen Maßregeln gegen Griechenland zur Räumung der Insel Kreta von den griechischen Truppen auf ernste Schwierigkeiten gestoßen sind.

Paris, 18. Februar. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Athen wurde das griechische Panzerschiff „Hydra", welches Lebensmittel nach dem griechischen Lager bringen wollte, durch ein englisches und ein italienisches Torpedoboot angehalten.

Von gut unterrichteter Seite verlautet hier, die englische Regierung habe erklärt, sie betrachte den Vorschlag Deutschlands, den Piräus zu blokiren, lediglich für verfrüht.

Paris, 19. Februar. Es ist ersichtlich, daß angesichts der für Montag bevorstehenden Interpellation in der Kammer die Regierung zögert, in der Kretafrage irgendwelche neue Maßnahmen oder Entschlüsse zu ergreifen. Die philhellenische Bewegung mag den Minister des Auswärtigen einigermaßen beunruhigen, das umsomehr, als er weiß, daß sie auch von ihm scheinbar näher stehenden Politikern mit freundlichen Augen angesehen wird. Rochefort mischt heute in seine Angriffe auf Hanotaux und den Sultan Angriffe gegen Deutschland. Er sucht es so darzustellen, als ob der Zar Griechenland habe schützen wollen, während der deutsche Kaiser es vom Erdboden vertilgen wollte. Hanotaux habe die russische Allianz verrathen und sich zum Kammerdiener Kaiser Wilhelms gemacht. Kurz und gut, Rochefort braut ein Gemisch von Philhellenismus und Preußenhaß zusammen, ganz geeignet, schwache Köpfe zu benebeln.

Rom, 19. Februar. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Kanea vom 18. d. Mts.: In Beantwortung der Mittheilung des griechischen Konsuls über die Proklamation des Obersten Vassos bezüglich der Annexion Kretas durch Griechenland erklärten die Konsuln der auswärtigen Mächte in einem gemeinsamen Schreiben, sie seien von ihren Regierungen nicht ermächtigt worden, von dem gedachten Schriftstück Akt zu nehmen.

London, 19. Februar. Einer Meldung des „Standard" aus Moskau zufolge würde eine entscheidende Aktion im Hinblick auf die Kretafrage in wenigen Tagen durch Rußland, unterstützt von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, erfolgen, wenn kein befriedigendes Einverständniß der Mächte zu Stande käme. Anordnungen seien getroffen, um zwei deutsche Regimenter durch den südlichen Theil von Rußland nach dem Bezirk von Kiew zu senden, wo dieselben mit den russischen Truppen gemeinsam operiren sollten. Als vorläufiges Datum zur Ergreifung entscheidender Maßnahmen sei der nächste Sonnabend festgesetzt.

Wie die „Times" aus Kanea vom gestrigen Tage melden, hat Kapitän Amoretti dem griechischen Konsul geantwortet, wenn die griechische Flagge auf dem Konsulat gehißt würde, würde er seine Marine-Abtheilung nach demselben senden und sich den Eintritt in das Konsulat erzwingen, um die Flagge niederzuholen.

London, 19. Februar. Gladstone telegraphirte aus Cannes, er müsse energisch gegen die Idee protestiren, Gewaltmaßregeln gegen Griechenland in Anwendung zu bringen, um die Türkei zu schützen. Der Sultan habe sich des Rechts selbst begeben, daß sein Reich zu den zivilisirten Nationen gerechnet werde.

Der Athener Korrespondent des „Daily Chronicle" meldet, ein Attentat auf den König Georg sei geplant und der Ausbruch einer Revolution in Griechenland sicher gewesen, wenn der König nicht die Kriegsschiffe nach Kreta entsandt haben würde.

Athen, 17. Februar. (Meldung der „Agence Havas".) Dem Vernehmen nach wurde in dem heute abgehaltenen Ministerrath beschlossen, daß Griechenland auf einer Aktionspolitik bestehen solle. Ferner heißt es, die griechische Regierung sende Abends dem Konsul in Kanea eine Instruktion, besagend, daß die vier von den Mächten besetzten Städte nicht zu Gunsten der Türkei besetzt worden seien, daß also diese Städte, wie auch der übrige Theil der Insel, griechisches Gebiet seien.

Athen, 18. Februar. Deputirtenkammer. Ministerpräsident Delyannis erklärte, er habe keine authentische Nachricht von der Abfahrt türkischer Truppen nach Kreta. Stais wünschte zu wissen, was die Regierung thun werde, wenn die Nachricht sich bestätigen sollte, und angesichts des Einziehens der Flaggen auf den griechischen Konsulaten auf Kreta. Der Ministerpräsident erwiderte, die Regierung frage sich selbst, in welcher Absicht die Mächte handelten. Ralli erklärte, das Einholen der Flagge bedeute die Anerkennung der griechischen Okkupation. Deligeorgis stimmte dem zu. Theodokis verlangte die sofortige Zurückberufung des griechischen Konsuls in Kanea, da dieser keinen Grund mehr habe, noch weiter dort zu bleiben. Ministerpräsident Delyannis erwiderte, die Entscheidungen seien getroffen, er könne sie aber nicht mittheilen.

Athen, 19. Februar. (Meldung der „Agence Havas".) Oberst Vassos hat den Befehl ertheilt, jeden Zusammenstoß mit den Mannschaften der auswärtigen Mächte zu vermeiden und sich zuvorkommend gegen die Fremden und gegen die Muselmanen zu benehmen. Er würde bemüht sein, letztere auf der Insel Kreta zurückzuhalten, indem er ihnen Schutz und Achtung vor ihrer Religion zusage; auch werde er etwaige gegen sie verübte Gewaltthätigkeiten ahnden. Falls die türkischen Soldaten sich ergäben, würde er sie entwaffnen und nach Smyrna senden.

Aus Kanea wird vom gestrigen Tage gemeldet: Oberst Vassos beschloß, verschiedene strategische Punkte anzugreifen und zu besetzen. — Major Constantinides rückte heute gegen Vukolis vor, wo eine Kompagnie Nizams eingeschlossen ist. Bis Nachmittag 3 Uhr 30 Minuten war keine Nachricht eingetroffen, obwohl einige Personen versichern, sie hätten Gewehrfeuer gehört.

Athen, 19. Februar. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Buraus".) Der hiesige russische Gesandte Onu begiebt sich auf Urlaub.

Athen, 19. Februar. Die Blätter drohen den Mächten, falls dieselben die Annektion Kretas durch Griechenland verhindern sollten, so würden die Griechen mit einem Aufstande in Macedonien und Epirus antworten.

Oberst Vassos besetzte in unmittelbarer Nähe Kaneas das Fort Zam.

Konstantinopel, 18. Februar. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus".) Die Ernennung Karatheodory Paschas zum Generalgouverneur der Insel Kreta ist heute erfolgt und hat die Zustimmung der Mächte erhalten.

Konstantinopel, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Seit vorgestern ist in den Ansichten des Sultans ein großer Umschwung eingetreten, indem derselbe sich nur für eine kriegerische Aktion gesinnt zeigt. Sofort sollen vier Panzerschiffe und zehn Torpedoboote kriegsmäßig ausgerüstet und die Ausgaben dafür mit 500 000 Pfund theils aus des Sultans Privatschatulle bestritten, theils aus der Dette publique entliehen werden. Zum Flottenkommandeur ist Edhem Pascha ernannt worden.

Kanea, 18. Februar. (Meldung der „Agence Havas".) Alle griechischen Konsulate auf der Insel Kreta haben heute ihre Flaggen eingezogen.

Das Ansiedelungsgesetz.

Dem Abgeordnetenhause ist die Denkschrift über die Ausführung des Ansiedlungsgesetzes zugegangen. Im Jahre 1896 sind der Ansiedlungskommission zum freihändigen Ankaufe angeboten worden: 81 Güter und 27 bäuerliche Grundstücke, davon aus polnischer Hand 25 Güter und 18 bäuerliche Grundstücke, aus deutscher Hand 56 Güter und 9 bäuerliche Grundstücke. Als für Ansiedlungszwecke geeignet sind sieben größere Güter erworben worden und zwar sämtlich im Wege des freihändigen Ankaufes. Unter Hinzurechnung der Erwerbungen aus den 10 Vorjahren umfaßt der Gesamterwerb der Ansiedlungskommission am Schlusse des Jahres 1896: a. an Gutsareal 9 331,56 Hektar zu einem Kaufpreise von 55 217 686,62 Mark, b. an bäuerlichem Areal 1 392,71 Hektar zu einem Kaufpreise von 941 510,25 Mark, zusammen 92 724,27 Hektar zu einem Kaufpreise von 56 159 196,87 Mark. Der Flächeninhalt der Erwerbungen des Jahres 1896 mit 3 519,85 Hektar bedeutet gegen das Vorjahr, das einen Grunderwerb von im Ganzen 7 566,40 Hektar aufgewiesen hatte, ein weniger von 4 046,55 Hektar. Die Einschränkung des Ankaufs findet in den Rücksichten ihre Erklärung, die sich aus der allmäligen Erschöpfung des im Jahre 1886 bewilligten Ansiedlungsfonds bereits ergeben. Der durchschnittlich für den Grunderwerb im Jahre 1896 gezahlte Erwerbspreis stellt sich auf rund 648 Mark für 1 Hektar, während er sich im Jahre 1895 auf rund 571 Mark für 1 Hektar belaufen hatte. Der Gesamtdurchschnittspreis für sämtliche bisher von der Ansiedlungskommission erworbenen Liegenschaften beträgt 606 Mark für 1 Hektar.

Wir entnehmen der Denkschrift noch folgenden Abschnitt, der von dem Anerbenrecht handelt:

Mit dem 1. Oktober 1896 ist das Gesetz vom 8. Juni 1896 über das Anerbenrecht bei Renten- und Ansiedlungsgütern in Kraft getreten, dessen Bestimmungen auch die auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1886 zu Eigenthum vergebenen Stellen unterworfen sind. Gemäß § 2 des Gesetzes sind sämtliche Eigenthümer von Ansiedlerstellen darüber gehört worden, ob sie mit der Eintragung der Anerbengutseigenschaft in das Grundbuch einverstanden seien. Die Mehrzahl hat sich hiermit einverstanden erklärt, jedoch sind auch einige Widersprüche erhoben worden. Diese beschränken sich nun nicht auf die beiden im Gesetz allein zugelassenen Gründe, nämlich die mangelnde wirthschaftliche Selbstständigkeit oder das Vorwiegen gemeinwirthschaftlicher Interessen gegen die Aufrechterhaltung dieser Selbstständigkeit, sondern sie richten sich zum Theil auch gegen die Tendenz des Gesetzes und kommen in der Behauptung zum Ausdruck, daß durch die Verfügungsbeschränkungen des Gesetzes die Möglichkeit der Weiterveräußerung beeinträchtigt und dadurch der Kaufwerth der Stellen herabgedrückt werde. Daß dies Widerstreben weniger auf Verständniß des Inhaltes und der Absichten des Gesetzes als auf einem allgemeinen Mißbehagen gegenüber einem angeblich geübten gesetzlichen Zwange beruht, ergiebt sich schon daraus, daß der von den betreffenden Ansiedlern in freier Vereinbarung unterzeichnete Rentengutsvertrag bereits dieselben und viel weitergehende Beschränkungen der Veräußerungsfreiheit enthält als die des Gesetzes. Soweit Widersprüche nicht erhoben sind, ist die Eintragung der Anerbengutsgemeinschaft im Grundbuche bereits herbeigeführt. Hiermit wird nach Erledigung der Einsprüche weiter fortgefahren werden.

Deutschland.

○ **Berlin**, 19. Februar. Während ganz Deutschland mit schmerzlichem Befremden unter den in den Gewässern Kretas entfalteten Flaggen die Farben der deutschen Kriegsmarine vermißt, schwellt stolze Befriedigung die Brust der Engländer ob der imposanten maritimen Machtent-

haltung Großbritanniens im Mittelmeere. Im gegenwärtigen Augenblick besitzt England auf der Linie von Gibraltar bis Port Said nicht weniger als vierzig Kriegsschiffe im aktiven Dienst, von denen jedes einzelne binnen ein paar Stunden vollkommen gefechtsklar und „ready for action“ sein kann. Aber nicht nur numerisch weiß sich die englische Seemacht im Mittelmeer allen Konkurrenten weit überlegen. Die englischen Panzerschlachtschiffe der Mittelmeerflotte sind in der That Kriegsmaschinen, die in der Welt ihres Gleichen suchen; auch in Bezug auf Hochseekreuzer kann sich keine andere der Mittelmeermarinen mit der englischen messen, außerdem aber verfügt letztere über einen Schiffstyp, den Torpedoboot-Vernichter, den kein anderes Mittelmeergeschwader aufzuweisen hat. Und, was vielleicht die Hauptsache ist, die gesamten englischen Mittelmeerstreitkräfte sind absolut effektiv, nicht ein Schiff steht auf dem Papier, wie dies z. B. die Franzosen mißfällig bei ihren maritimen Zurüstungen vermerkt haben. Ein großer, ja der größte Theil der französischen Flotte ist in die erste oder zweite Reserve gestellt, kommt aber für unmittelbare Verwendung im Dienste nicht in Betracht. Aehnlich liegen die Dinge in der italienischen Marine. Mit überraschender Schnelligkeit geht dagegen die Indienststellung der österreichischen Schiffe vor sich. Jedenfalls aber verleiht die permanente Gefechtsbereitschaft der englischen Mittelmeerflotte, die praktische Ausbildung ihrer Offiziere und Mannschaften ihr einen Vorsprung vor allen anderen Marinen, der überhaupt nicht einzubringen ist, insofern das englische Flottenpersonal auf der Höhe seemännischer Praxis steht. Kaum ein Tag vergeht, wo nicht an Bord jedes Schiffes exerzirt und manövrirt würde, sodaß die Führer und Offiziere die Leitung des Schiffes vollkommen in der Hand haben und mit diesem, sowie mit der Mannschaft gleichsam zu einem einzigen, einheitlich fühlenden und handelnden Organismus verwachsen sind. Die Bedeutung des auf der englischen Mittelmeerflotte geübten Training erhellt, wenn man bedenkt, daß in der modernen Seekriegführung das Geschütz, der Rammsporn und der Torpedo die Hauptwaffen sind, deren vollständige Beherrschung die Vorbedingung für Erreichung des Erfolges bildet. Das Bewußtsein ihrer Superiorität im Mittelmeere bildet ein Imponderabile der englischen Orientpolitik, welche bei Beurtheilung der internationalen Konjunktur nicht übersehen werden darf.

— Wie den „B. N. N.“ aus Freiburg i. Br. mitgetheilt wird, hat Professor von Knies daselbst den Ruf nach Berlin als Nachfolger du Bois-Reymonds erhalten.

— Zur Margarinevorlage ist der „Post“ zufolge von den Nationalliberalen ein Abänderungsantrag vorbereitet, wonach auch der Zusatz von Fetten, die mit Benzin und ähnlichen Mitteln vor der Leimgewinnung aus Knochen gezogen sind, zu Kunstbutter mit Gefängniß zu bestrafen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Februar. Die Ernennung des Gesandten in Stuttgart Burian von Rajecz zum Gesandten in Athen wird veröffentlicht.

Wien, 19. Februar. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind heute früh hier eingetroffen und haben ihre Reise nach Bukarest nach zweistündigem Aufenthalt weiter fortgesetzt.

Wien, 19. Februar. Das Befinden des Erzherzogs Otto, welcher an Influenza erkrankt ist, hat sich wesentlich gebessert.

England.

London, 18. Februar. Das Unterhaus nahm mit 194 gegen 43 Stimmen die zweite Lesung der Bill betreffend die Militärbauten an.

London, 19. Februar. Die Morgenblätter machen sich allgemein über den von der südafrikanischen Republik erhobenen Anspruch auf Schadenersatz lustig, der als albern hingestellt wird.

Türkei.

Philippopel, 18. Februar. Die Nachricht von dem Erscheinen mehrerer russischer Kriegsschiffe vor dem Bosporus wird bestätigt. Nach einer Version sollen sie sich anläßlich des gestrigen kritischen Ramazantages, an welchem der Sultan zum Mantelkuß nach Stambul fährt, dorthin begeben haben, um im Falle des Ausbruches von Unruhen vor Konstantinopel zu erscheinen; nach einer anderen Lesart hätten diese Schiffe einem für Wladiwostok bestimmten Dampfer der freiwilligen Schwarzen-Meerflotte das Geleit gegeben.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 20. Februar. Bereits vor einiger Zeit nahmen wir Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß der „Zentralverband für die Stettiner Vereins-Armenpflege“ sich nach Erschöpfung der aus einem im Anfang des Jahres 1890 veranstalteten Bazar gewonnenen Mittel vor die Aufgabe gestellt sehe, abermals durch zweckentsprechende Veranstaltungen einen Fond aufzubringen, aus dem dann wiederum für einige Jahre die recht bedeutenden Aufwendungen für den Zentralverband bestritten werden könnten. Der Vorstand des Zentralverbandes hat die Veranstaltung eines mehrtägigen Bazars in sämmtlichen oberen Räumen des Konzerthauses für Ende April d. J. in Aussicht genommen und ist ferner die Aufführung lebender Bilder oder eines Theaterstückes oder die Veranstaltung eines Konzertes ins Auge gefaßt, falls dafür die Räume eines der hiesigen Theater oder der Zentralhallen zu erlangen wären. Gestern Nachmittag fand nun im großen Saale des Konzerthauses eine besonders von Damen zahlreich besuchte Versammlung statt, in derselben wurde ein Komitee gewählt und demselben die Befugniß beigelegt, sich durch Zuwahl zu ergänzen, sowie für die einzelnen Veranstaltungen die erforderlichen Ausschüsse einzusetzen. Dem Komitee gehören folgende Damen und Herren an:

A. Damen: Frau Kom.-R. Abel. Frau San.-R. Bauer. Frau Justizr. Bever. Frau Bank-Dir. Bielefeldt. Frau Prof. Blasendorf. Frau Excell. von Blomberg. Frau Dir. Blume. Frau Rentier von Bockelberg. Frau Anna Boetzow. Frau Hptm. von Bonin. Frau Rent. von Borcke. Frau Kfm. Borgmann. Fr. Justizr. Bourwieg. Frau Stadtr. Braeunlich. Frl. von Brauchitsch. Frau Kfm. Braun. Frau Geh.-R. Brumm. Frl. von Bünau. Frau Bäckermstr. Colas. Frau Dr. Fritz Collas. Frau Marie Cuntz. Frau Pastor Deicke. Frl. von Dewitz. Frau Landger.-Direktor Fabricius. Frl. Fatzler. Frau Apoth. Fiek. Frau Geh.-R. Fricke. Frau Hptm. von Fritze. Frau Pastor Fürer. Frau Dr. Gaye. Frau Kfm. Geiger. Frau Bürgermeister Giesebrecht. Frau Maj. de Graaff. Frau Gen.-Konf. Gribel. Frl. v. d. Groeben. Frau Gen.-Arzt Gründler. Frau Konf. Günther. Frau Konsist.-R. Gutschmidt. Frau Stadtr. Haase. Fr. Gen.-Maj. Haberling. Frau Oberbürgermeister Haken. Frau Geh.-R. Haker. Frau Ob.-Fin.-R. Haupt. Frl. Heegewaldt. Frau Präs. Heinsius. Frau Fabrikdir. Hentschel. Frau Stadtr. Herrmann. Frau Ob.-Reg.-R. Herrosé. Frau Kfm. Hesselbarth. Frau Landesdir. von Heyden-Linden. Frau Heyn-Teitge. Frau Fischermeister Hoepfner. Frau Brennereibes. Hörder. Frau Apoth. Hollatz. Oberin Bar. von Hünerbein. Frau Regierungs-Rath Jacobi. Frau Präs. Jaenisch. Frau Dir. Jahn. Frl. Jahn. Frau Excellenz von Janson. Frau Dir. Jüngermann. Frau General-Direktor Käsemacher. Frau Oberst von Kamecke. Frau Kaufm. Kasten. Frau Stadtr. Keddig. Frau Kfm. Kettner. Frau Konf. Kisker. Frau Kfm. Klitscher. Frau Schiffskap. Knust. Frau Kfm. Köhlau. Frau Kfm. Köhler. Frl. Margar. Köhn. Frau Excell. von Köller. Frau Redakteur König. Frau Geh. Rath Königk. Frau Kfm. Köppe. Frau Ober-Reg.-R. von Körber. Frau Maj. Korsch. Frau Staatsanw. Krätschell. Frau Hauptm. Krahmer. Fr. Kfm. Krahnstöwer. Fr. Kom.-R. Kreßmann. Frau Dir. Krokisius. Frau Kfm. Kühnemann. Frau Kfm. Kuhk. Frau Dir. Kuhlo. Frau Ob.-Ldger.-Präs. Kurlbaum. Frau Maj. von Kurowsky. Frau Kfm. Lawrence. Frau Dir. Lecius. Frau Brennereibes. Lefèvre. Frau Dr. Lemke. Frau Geh.-R. Lenz. Frau Oberst von Lessel. Frau General von Lichtenberg. Diakonissin Emilie Liebscher. Frau Kfm. Lindenberg. Frau Obstl. von Linsingen. Frau Prof. Lorenz. Frau Kfm. Ludendorff. Frau Brennereibes. Lüdtke. Frau Konf. Manasse. Frau Baur. Mannsdorf. Frau Landr. von Manteuffel. Frau Med.-Rath Marquardt. Fräulein Masche. Frau Geh.-R. Meersmann. Frau Obstl. Meißner. Frau Rent. Meister. Frau Kfm. Gustav Meister. Frau Rechtsanw. Meister. Frau Stadtr. Elise Meister. Frau Reg.-R. Messerschmidt. Frau Konf. Metzler. Frau Präs. Meyer. Frau Obstl. von Mühlenfels. Frau Pastor Müller. Frau Pastor Müller. Frau Baumstr. Müller. Frau Excell. von Münchhausen. Freifrau von Münchhausen. Frau Fabrikbes. Mützell. Frau Obstl. Neumann. Frau Dr. Neumeister. Frau Rittergutsbes. Niemann. Frau Buchdruckereibes. Pasenow. Frau Pastor prim. Pauli. Frau Kfm. Pée. Frau Rechtsanw. Petsch. Frau Admiral Pirner. Frau Kfm. Pitzschky. Frau Gen.-Sup. Poetter. Frau Kfm. Poppe. Freifrau von Quadt. Frau Kom.-R. Quistorp. Frau Stadtrath Rabbow. Frau Fabrikbesitzer von Rébei. Frau Prediger Redlin. Frau Dir. Resemann. Frau Präs. Richter. Frau Kaufm. Johs. Riemschneider. Frau Ober-Regier.-R. v. Roeder. Frau Brauereibes. Rückforth. Frau Landesr. Sarnow. Frau Scalla. Frau Kfm. Schlegel. Frau Geh.-R. Schlutow. Frau Brennereibes. Schmidt. Frau Geheimrath Schmidt. Frau Rentier Schueppe. Frau Ober-Reg.-R. Schreiber. Frau Konf. Schreyer. Frau Kfm. Emil Schröder. Frau Kfm. Theod. Hellm. Schröder. Frau Gesanglehr. Schröder-Chaloupka. Frau Dir. Schuchardt. Frau Kfm. Franz Schulz. Frau Med.-R. Schulze. Frau Pastor Scipio. Frau Kfm. Sendler. Frau Kfm. Setzke. Frau Dir. Siber. Frau Pred. Siler. Frau Regier.-Präs. v. Sommerfeld. Frau Dir. Stahl. Frl. Steffen. Frau Bürgerm. Sternberg. Frau Fabrikbes. Stöwer. Frau Dir. Stolle. Frau Reg.-R. von Strantz. Frau Geh.-R. Theune. Frau Landger.-Dir. Thümmel. Frau Fabrikbes. A. Toepffer. Frau Kfm. Toepffer. Frau Kfm. Tresselt. Frau Stadtr. Trompetter. Fr. Oberst von Twardowsky. Frau Ob.-Forstm. v. Varendorff. Frau Dr. Vogelstein. Frau Geheimrath Waechter. Frau Präs. Wex. Frau Oberst Wiese. Frau Kfm. Willrath. Frau Prem.-Lt. v. Witzmann. Frau Dr. Wolff. Frau Pol.-Präsident v. Zander. Frau Kfm. Ziemsen. Frau Konsist.-Rath Zitelmann.

B. Herren: Rektor Bader. Kfm. A. Bock. Kfm. R. Brunner. Hptm. v. Busse. Gen.-Agt. Collas. Dr. Fritz Collas. Pastor Deicke. Kom.-R. Dr. Delbrück. Hauptm. a. D. v. Dewitz. Kgl. Hof- u. Landschaftsmaler Dittmer. Stadtr. Major a. D. Gaede. Theater-Dir. Goldberg. Buchdruckereibesitzer Graßmann. Kfm. Rod. Grunow. Konf. Günther. Reg.-R. Höpner. Landeshptm. Höppner. Dir. W. Jahn. Rektor Janke. Kfm. E. Köhlau. Dir. Krokisius. Dir. Kuhlo. Redakteur Malkewitz. Kfm. Georg Manasse. Konsul Manasse. Dir. Meyer. Hofbuchdruckereibesitzer Meyer. Stadtbaurath Meyer. Pastor Adolf Müller. Dr. Neumeister. Kfm. Pitzschky. Stadtr. Dr. jur. Rabbow. Theater-Dir. Resemann. Kfm. Johs. Riemschneider. Brauereibes. R. Rückforth. Stadtv.-Vorst. San.-R. Dr. Scharlau. Theater-Dir. Emil Schirmer. Geh. Kom.-R. Schlutow. Kfm. Th. Hellm. Schröder. Dir. Dr. Schuchardt. Prof. Dr. Schweppe. Pastor Dr. Scipio. Kfm. C. Setzke. Rektor Sielaff. Prediger Siler. Reg.-R. v. Strantz. Geh. Kom.-R. Waechter. Chefred. Wiemann. Pol.-Präs. Dr. v. Zander.

Die erste Sitzung des gestern gewählten Komitees findet am Montag, den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im kleinen Saale des Konzerthauses statt. Das Protektorat über die hier in Rede stehenden Wohlthätigkeitsveranstaltungen hat Ihre Excellenz die Frau Oberpräsident v. Puttkamer übernommen.

Stettin, 20. Februar. Das für den 24. d. M. in Bellevue angekündigte Maskenfest wird nicht stattfinden, nachdem an die Direktion der vielseitige Wunsch gerichtet ist, das mit so großem Beifall aufgenommene Künstlerfest nochmals zu wiederholen und Herr Direktor Resemann sich entschlossen hat, diesen Wünschen Folge zu geben. Diese Wiederholung wird am Karnevals-Montag (1. März) stattfinden und zwar mit vollständig neuem Programm der Vorträge, auch der populäre Jahrmarkt wird neue Ueberraschungen bringen und gerade eine recht zahlreiche Betheiligung an diesem Jahrmarktstrubel ist diesmal zu wünschen, da der Erlös desselben dem Fonds zum Bau des Kaiser Friedrich-Denkmals zufließen soll.

— Wir machen nochmals auf das heute in den Zentralhallen stattfindende einmalige Gastspiel des Budapester Possen- und Operetten-Theaters aufmerksam. Die Darstellung der beiden Burlesken „Die Welt geht unter“ und „Endlich allein“ verspricht eine wirklich heitere Karnevals-Unterhaltung ganz eigener Art, deshalb sei der Besuch empfohlen.

— Auf seinem Gute Gieraltowitz bei Kosel starb der Freiherr Hugo von Eickstedt, Erbkämmerer von Pommern, Ehrenritter des Johanniterordens.

* Aus der Obstplantage des Hern Kommerzienrath Quistorp wurden uns gestern von einem der dort beschäftigten Gärtner mehrere frischgeschnittene Reiser mit stark ausgetriebenen Knospen, sogen. Osterpalmen, übersandt. Hoffentlich werden die von der milden Witterung der letzten Tage vorzeitig zum Leben erweckten Triebe nicht wieder durch jähen Frost zerstört.

* Aus einer Wohnung des Hauses Klosterhof 24 wurden kürzlich verschiedene Kleidungsstücke und von einem Lagerhof an der Großen Oderstraße ein leeres Ohmfaß gestohlen.

— Der Rechtsanwalt Löding in Gartz a. O. ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gartz a. O., ernannt.

Vermischte Nachrichten.

— (Eine muthige That.) Die Zerstörung der herrlichen Dresdner Kreuzkirche ruft die Erinnerung an eine muthige That wach, durch die eine der ältesten Kirchen Deutschlands vor der gänzlichen Vernichtung durch Feuersgefahr bewahrt blieb. Der Held dieses Geschehnisses war Joachim Nettelbeck, die Kirche die schon im dreizehnten Jahrhundert erbaute Heiligegeistkirche in Kolberg. Als eigenthümlicher Umstand ist hierbei noch zu bemerken, daß es im Grunde eine strafwürdige Knabenunart war, die später dem Manne Nettelbeck sein Rettungswerk ermöglichte. Nettelbeck war nämlich als kleines Bürschchen schon ein sehr waghalsiger Kletterer und hatte sich zu seinen Turnübungen hauptsächlich die große Kirche erkoren, wo er auf den höchsten Boden bis in das Schaarwerk und in die Balkenverbindungen unter dem kupfernen Dache hinaufkletterte; auch in die Spitze des Thurmes wurde geklettert, so hoch, bis sich der Kleine nicht mehr rühren konnte. Eines Tages stieg er sogar bei den Glocken aus den Luken auf das Gerüst, von da auf den First des Daches, und sich rittlings niederlassend, rutschte er dann vom Thurme bis zum Giebel und wieder zurück. Natürlich hatte sich bald eine große Menschenmenge angesammelt, die dem tollkühnen Beginnen des Knaben zusah. Tüchtige Prügel von väterlicher Hand, Karzerhaft vom Lehrer waren sein Lohn. Und doch setzten ihn gerade diese Kletterübungen in der Kirche, denen er seine Ortskenntniß und Gewandtheit verdankte, später in den Stand, das Gotteshaus zu retten, nachdem am 28. April 1777 ein Blitzstrahl in den Thurm gefahren war und gezündet hatte. Nettelbeck, der sich nach langjährigen Fahrten auf den verschiedensten Meeren damals gerade in seiner Vaterstadt Kolberg als Navigationslehrer niedergelassen hatte, erzählt, wie wir dem „Leipz. Tagebl.“ entnehmen, den Vorgang in seiner Lebensgeschichte selbst, wie folgt: „Ich stand um die Mittagszeit bei heftigem Gewitter am Fenster, als ich nach blendendem Blitz und schrecklichem Donnerschlag sah, wie der Kirchthurm anfing zu brennen. Die helle Flamme spritzte bei der Wetterstange empor, und aus den Schalllöchern sprühten die Funken bis in die Domstraße hinein. Herzlich erschrocken rannte ich schnell hinüber nach der Kirche und die Thurmtreppe hinan. Dabei rief eine Stimme unaufhörlich in mir: Frisch drauf und dran! du weißt ja hier Bescheid, wie vielleicht keiner sonst. Und in der That stieß ich in der sogenannten Kunstpfeiferstube, die dicht unter der Spitze ist, auf mehrere Maurer und Zimmerleute, die alle nicht wußten, was sie beginnen sollten. Ohne mich weiter zu bedenken, rief ich ihnen hastig zu: „Helft mir durch die Luke, ich will sehen, was ich thun kann!“ Sie öffneten mir die Fallthür, ich stieg hindurch, ließ mir einen Eimer voll Wasser und eine Handspritze, was beides hier stets bereit stand, reichen und dann die Luke wieder hinter mir schließen, damit das Feuer keinen Zug bekäme. Eine Menge brennende Holzstücke prasselte auf mich nieder, so daß ich mir den Kopf mit Wasser anfeuchten mußte, um nicht aus meinen Haaren ein Feuerwerk zu machen. Da ich die Hände frei behalten mußte, schnitt ich in meinem Rock vorn ein Loch, durch das ich die Spritze steckte, den Eimerbügel nahm ich zwischen die Zähne, und so wurde denn die Reise angetreten. Die Thurmspitze ist inwendig mit unzähligen Holzriegeln verbunden, die mir zur Leiter dienen mußten. Allein, wohin ich griff, war alles voll glühender Kohlen. Jedoch ich hatte nicht Zeit, an den Schmerz zu denken, feuchtete mir nur immer Kopf und Hände an. Endlich war ich so hoch gestiegen, wie ich überhaupt nur kommen konnte, und hatte damit auch den Mittelpunkt des Feuers, das etwa acht oder zehn Fuß über mir zischte, erreicht. Jetzt klemmte ich den Wassereimer zwischen die Sparren, zog meine Spritze daraus voll und richtete sie gegen den Kern des Feuers. Bald war aber der Eimer geleert, und so schrie ich denn aus Leibeskräften: Wasser, Wasser her! Zum Glück wurde ich unten gehört, einer der Zimmerleute öffnete die Fallthür und gab mir einen gefüllten Wassereimer bis über den Glockenstuhl hinauf, von wo ich ihn mir dann holte. Das wurde so lange fortgesetzt, bis der Brand endlich gelöscht war. Wo noch etwas zu glimmen schien, da kratzte ich mit meinen Händen die Kohlen herunter, soweit ich nur irgend reichen konnte.“ So lange hatte den wackeren Mann die Aufregung fühllos gegen die körperliche Pein gemacht, die ihm sein Rettungswerk verursachte. Nun aber seine so klug begonnene wie energisch durchgeführte That vollendet war, drohten ihm die Sinne zu schwinden. Das von oben zurückspritzende Wasser hatte ihn bis auf die Haut durchnäßt, und dabei war eine unerträgliche Hitze im Thurm. So schnell es anging, eilte er hinunter, verlor aber unterwegs das Bewußtsein und kam erst auf dem Kirchhofe wieder zu sich, wohin ihn vorsorgliche Hände geschafft hatten. Furchtbar waren seine Wunden; seine Hände waren überall verletzt, ebenso der Kopf, von dem sämtliche Haare abgesengt waren. Zwei durch die Brandnarben krummgezogene Finger der rechten Hand erinnerten ihn zeitlebens an den Brand im Thurm. Als er sich nach langem Krankenlager wieder erholt hatte, übergab ihm ein Abgesandter des Königs eine goldene Denkmünze und ein Belobungsschreiben für seine muthige That.

— In Union, im Staate Missouri, ist am Dienstag ein deutscher Millionär, Namens Dr. Arthur Duſtrow, der seine Frau und sein Kind ermordet hatte, gehängt worden. Nachdem der Mörder erst Wahnsinn geheuchelt hatte und alle Mittel, die ihm sein außerordentlicher Reichthum ermöglichte, versucht hatte, um den Strafvollzug abzuwenden, gestand er schließlich im letzten Augenblicke seine Schuld ein. Sein Verbrechen war von verabscheuungswürdiger Roheit begleitet gewesen. Dr. Dustrow, den sein Vater laut Testament unter Kuratel gestellt hatte, sodaß ihm nur die Zinsen seines großen Vermögens zur Verfügung standen, heirathete eine durch ihre Schönheit und ihre Geistesgaben hervorragende junge Dame von Saint Louis. Seine ärztliche Praxis vernachlässigte er aber bald ebenso sehr wie seine junge Gattin; er ergab sich dem Trunk und dem Umgang mit Damen der Halbwelt. Selbst als ihm seine Frau ein Söhnchen schenkte, gab er seinen wüsten Lebenswandel nicht auf. Eines Tages fuhr er, von einer Schwelgerei heimkehrend, vor seiner Wohnung vor, fing, in's Zimmer seiner Frau tretend, mit ihr Streit an, zog darauf seinen Revolver und schoß die Unglückliche ohne Weiteres über den Haufen. Als dann sein kleiner Knabe bitterlich zu weinen begann, hob er das Kind empor, hielt es mit der einen Hand auf Armeslänge von sich und jagte dem Kleinen eine Kugel durch den Kopf.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 19. Februar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,70 bis 9,85. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,35—7,90. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. 23,25. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,00 bis 23,75. Gem. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,15 G., 9,17½ B., per März 9,12½ bez., 9,15 B., per April 9,17½ G., 9,20 B., per Mai 9,25 G., 9,27½ B., per Juli 9,37½ G., 9,42½ B. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 383 000 Zentner.

Köln, 19. Februar. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 60,00, per Mai 58,70. — Wetter: Schön.

Hamburg, 19. Februar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 48,25 G., per Mai 48,75 G., per September 49,75 G., per Dezember 50,00 G.

Hamburg, 19. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 9,10, per März 9,12½, per April 9,15, per Mai 9,25, per August 9,47½, per Oktober 9,40. Still.

Wien, 19. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,29 G., 8,30 B., per Mai-Juni 8,23 G., 8,24 B. Roggen per Frühjahr 7,73 G., 7,74 B., per Mai-Juni 7,00 G., 7,01 B. Mais per Mai-Juni 4,21 G., 4,22 B. Hafer per Frühjahr 6,48 G., 6,50 B.

Havre, 19. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 59,50, per Mai 60,00, per September 60,75. Ruhig.

Petersburg, 19. Februar. Weizen loko 9,25, Roggen loko 5,25, Hafer loko 3,90, Leinsaat loko 9,50, Hanf loko —,—, Talg loko 47,00, do. per August —,—.

London, 19. Februar. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 51 Lstr. 10 Sh. — d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 19 Sh. — d. Zink 17 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 2 d.

Glasgow, 19. Februar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 3½ d. Schwach.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 19. Februar. Der Reichstag wird sich nächste Woche mit dem Etat des Auswärtigen Amts beschäftigen.

Das Herrenhaus wird erst nach Ostern wieder zusammentreten, wenn der Etat vom Abgeordnetenhause herübergekommen sein wird.

Kiel, 19. Februar. Die Meldung mehrerer Berliner Blätter, daß zur bevorstehenden Silberhochzeit der Prinzeß Henriette von Schleswig-Holstein und des Geheimraths v. Esmarch auch die Kaiserin, bekanntlich eine Nichte der Gattin des Geheimraths, erwartet werde und im Anschluß daran einen Besuch in Plön abstatten würde, ist, wie die „Nordostsee-Ztg.“ aus bester Quelle erfährt, nicht zutreffend.

Köln, 19. Februar. In der Angelegenheit gegen den Kriminalkommissar v. Tausch haben auch hier Erhebungen stattgefunden, wobei es sich um die Verbreitung mehrerer Berichte handelt, welche die Festnahme der in die bekannte Landesverrathsaffaire vom Jahre 1895 verwickelten Personen besprachen. Tausch war damals mit der Ermittelung dieser Personen betraut und deshalb mehrere Tage in Köln anwesend, wo er den Redakteur Emil Schmitz von der „Köln. Ztg.“ gesprochen hatte. Kurze Zeit darauf war dann eine eingehende Berichterstattung über den Spionenfang, über die Beschlagnahme von Briefschaften und über die Anwesenheit des Kriegsministers in Köln in auswärtigen Blättern erfolgt. Schmitz hatte jetzt dieserhalb eine längere Vernehmung zu bestehen. Auch der Journalist Mirbach wurde vernommen, erklärte aber, den Tausch nicht zu kennen.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 20. Februar.

Zeitweise nebelig, vielfach heiter und am Tage warm bei schwachen südwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 18. Februar. **Elbe** bei Aussig + 1,25 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,06 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,20 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,65 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,90 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,89 Meter, Unterpegel — 0,40 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,48 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,44 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,54 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,54 Meter. — Am 17. Februar: **Netze** bei Usch + 0,90 Meter.

Berlin, den 19. Februar 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsch. R.-Anl.	4%	104,00G
do.	3½%	103,70bG
do.	3%	97 70bG
Pr. Consl. Anl.	4%	104,00G
do.	3½%	103,70bG
do.	3%	97,80b
P. St.-Schld.	3½%	100,30G
Berl. St.-O.	3½%	101 40b
do. n.	3½%	101,50bG
Pom. Pr.-A.	3½%	101,30G
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	—,—
Wstp. P.-A.	3½%	101,25bG
Berl. Pfdbr.	5%	120,70b
do.	4½%	114,50G
do.	4%	113,00G
do.	3½%	104,60G
Kur- u. Nm.	3½%	100,90b
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	101,00bG
	3%	93,60b
Ostpr. Pfbr.	3½%	100,20b
Pomm. do.	3½%	100,60B
do.	4%	—,—
do.	3%	94,40b
Posensche do.	4%	102,80G
do.	3½%	100,25G
Westf. Pfbr.	4%	102,10B
do.	3½%	—,—
Wstp. rttsch.	3½%	100,20b
Kur- u. Nm.	4%	105,10G
Lauenb. Rb.	4%	105,10G
Pomm. do.	4%	105,10G
do.	3½%	101 50G
Posensche do.	4%	104,90G
Preuß. do.	4%	10 ,20G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104, 0G
Sächs. do.	4%	105 10G
Schles. do.	4%	105,00G
Schl.-Holst.	4%	105 10G
Bad. Esb.-A.	4%	102 10bG
Baier. Anl.	4%	102,80G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,00bG
Hmb. Rente	3½%	105,2 G
do. amort. Staats-A.	3½%	101,20G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	157,00bB
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,10B
Mein. 7-Gld. Loose	—	21,90bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Brl. Feuer	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	—,—
Elberf. F.	240	—,—
Germania	451	—,—
Mgd. Feuer	240	—,—
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	—,—
Preuß. Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Papier	Zinsf.	Kurs
Argent. Anl.	5%	62,70bG
Buk. St.-A.	5%	100,00bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	42,60b
Ital. Rente	4%	88,70b
Mexik. Anl.	6%	96,40B
do. 20 L.St.	6%	98,75B
Newyork Gld.	6%	108, 0G
Oest. Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do. Silb.-R.	4⅓%	101 70B
do. 250 54	4⅕%	—,—
do. 60er Loose	4%	149,75
do. 64er Loose	—	—,—
Rum. St.-	5%	10 ,60b
A.-Obl.	5%	103,10b
Oest. Gd.-R.	4%	104,40bB
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	90.90G
R. co. A. 80	5%	102 75b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	186,00G
do. Bodencr.	5%	—,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	89,10bB
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,80G
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104 10G
do. 4 abg.	3½%	104,10G
do. 5 abg.	3½%	98,75G
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	118,00G
do.	4%	100,90bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,50bG
Pr. B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115 75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	106,75G
do. Ser. 8. 9	4%	101,50G
Pr. B. Cr. Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	102,40bG
do.	3½%	101,00bG
do. Com.-O.	3½%	9 ,25bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100.10G
do.	4%	102,60G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	108,10G
do. (rz. 110)	4%	—,—
do.	4%	101,25bG

Bergwerk- und Hütten-Gesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	126,00bG
Boch. Bw. A.	—	99,50b
do. Gußst.	4%	155 75bG
Bonifac.	0	123,75b
Donnersm.	6%	149,25bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	49 25bG
Gelsenkch.	6%	165 00b
Hark. Bgw.	0	46,10G
Hibernia	5½%	172,25b
Hörd. Bgw.	0	10,40b
do. conv.	0	15,00B
do. St.-Pr.	0	46,00B
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	162 0 bG
Louise Tiefb.	0	95 75b
Mk.-Wstf.	6	114,90b
Oberschles.	1%	93,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zinsf.	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,90bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	99,75bG
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,75b
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,30G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	102,00G
Kursk-Kiew gar.	4%	102,70G
Mosc. Rjäs.	4%	102 60b
do. Smol	5%	103,50bG
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,40G
Rjäs.-Kosl.	4%	101,70b
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	102,50b
Zarsk. Selo	5%	101,40G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsf.	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	124,40b
Ostpreußische Südbahn	5%	126,10bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	59,90b
Frkf.-Güth.	4%	99,90b
Lüb.-Büch.	4%	158,50b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,50b
Marienburg-Mlawka	4%	87,75b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,50G
Ostp. Südb.	4%	91,50b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	1 0 00G
Gotthardb.	4%	165,10b
It. Mittmb.	4%	93,20b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	133,00b
Südöst. (Lb.)	4%	37 70b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	266,00b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	8%	60,10bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	88,50B
Oranienburg	6%	—,—
do. St.-Pr.	6%	152,40G
Schering	15%	233,00b
Staßfurter	11	181.00bG
Union	8%	118,75G
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	239,60bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	92 75bG
Dessauer Gas	10%	206,00G
Dynamite Trust	10%	194,00bB
Harb. Wien Gum.	20%	411,00bG
L. Löwe u. Co.	20	390,25bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	235,50b
do. (Lüders)	8%	219,00
Hallesche	28%	424 00B
Hartmann	7	188 00b
Pomm. conv.	4½%	109 50bG
Schwarzkopf	12½%	252 50bG
St. Vulc. L. B.	6%	177 50b
Stöwer Fahrr.	—	193,50G
Norddeutscher Lloyd	0	110,70b
Wilhelmshütte	4%	68,90b
Siemens Glas	11%	100,00B
Stett.-Bred. Cement	2½%	129,50bB
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	132,50bG
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	343,75b
Stett. Electr.-Werke	6%	168,25bG
Stett. Pferdebahn	3%	111,25b
N. Stett. D.-Comp	0%	68,50bG

Bank-Papiere.

Papier	Dividende von 1896	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	66,30bG
Berl. Eff. B.	4%	123,75b
do. Hdlsges.	4%	161,40b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,00bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	194,20b
Dtsch. Gen.	5%	121,00bG
Disc.-Com.	8%	203,70b
Dresd. B.	8%	155,25b
Nationalb.	6½%	143,90b
Pomm. Hyp. conv.	6%	150,00bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	167,90b
Reichsbank	6,26%	157,40b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,7 G
Sovereigns	20,365G
20 Frcs.-Stücke	16,25b
Gold-Dollars	4,1875b
Engl. Banknot.	20,41b
Franz. Banknot.	81,15B
Oester. Banknot.	170 20b
Russische Not.	216,40b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5, Privatdiscont 2¾.

Wechsel-Cours v. 19. Febr.

Platz	Sicht	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,90bB
do.	2 M.	2½%	168,30b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00B
do.	2 M.	2½%	80,70G
London	8 T.	2 %	20,41B
do.	3 M.	2 %	20,315b
Paris	8 T.	2 %	81,05G
do.	2 M.	2 %	80,80G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,10B
do.	2 M.	4 %	169,45G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,55B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,70b
Petersburg	8 T.	4½%	215 90b
do.	3 M.	4½%	213,75b

Der Goldgräber von Reedsfontein.

Roman von **Woldemar Urban.**

38) *Nachdruck verboten.*

Sir Edward trat erschrocken etwas zurück. Er fühlte plötzlich, wie seine Kehle trocken wurde und er vor Erregung kein Wort mehr hervorbrachte. Fahr' wohl, goldener Traum, mochte er denken, fahr' wohl, du schöne Herrschaft Leighton mit all' den Millionen und ihrem verlockenden, glänzenden Zauber, fahr' wohl, du Welt der Pracht und der Herrschaft!

Aber, würgte er endlich mühsam heraus, weißt Du denn nicht, um was es sich handelt?

Ob ich es weiß! Seit Stunden zermartere ich mein Hirn — —

Nun?

Sei nur still, Ed, hauchte sie leise, dann plötzlich seine Hand mit wildem, ungestümem Griff fassend und drückend, flüsterte sie mit heißer, wie innerlich verzehrender Gluth:

Du weißt ja garnicht, wie ich Dich liebe, was ich für Dich leide und was ich für Dich thue.

Aber ich verstehe nicht — —

Sei nur still. Es wird Alles gut. So oder so. Aber still. Hörst Du?

Dann war sie plötzlich fort, als ob sie verschwunden wäre. Was hatte sie vor? fragte sich Sir Edward. Was sollte das heißen? Es wird Alles gut, hatte sie gesagt, und morgen kam Mister Fogg, um sein — sein Testament umzustoßen. Wie reimte sich das zusammen? Sir Edward war kein großes geistiges Licht und im Erfinden von Möglichkeiten oder Wahrscheinlichkeiten ein Kind. Er hörte immer nur ihr: Es wird Alles gut, heraus, und tröstete sich schließlich dabei. Wie das zugehen sollte, kümmerte ihn wenig, das war ihre Sache. Mit diesem Gedanken suchte er schließlich auch sein Zimmer auf — — —

Es war schon tief in der Nacht. Im Schlafzimmer Margot's war es finster, sie aber lag mit offenen Augen, die in der Finsterniß unheimlich glitzerten und leuchteten, auf ihrem Bett und horchte in die Nacht hinans. Da es geregnet hatte, so fielen einzelne Tropfen in regelmäßigen Zwischenräumen von dem hohen Dach des alten Schlosses herab auf die großen Platten des Geisterweges, was in der Stille der Nacht ein besoderes Geräusch machte. Tapp, Tapp — Tapp Tapp — Tapp Tapp ging es fortwährend, so daß es sich anhörte, als ginge wirklich Jemand mit schweren Schritten auf den Steinplatten des Geisterweges auf und nieder. Was ist da wieder? flüsterte Margot lauschend und mit brennenden Augen, ist das William Ratcliff oder ist es der Jäger ohne Kopf?

Still. Es ist William Ratcliff, der auf Graf Douglas lauert, um ihn zu tödten und Mac Gregors schönes Töchterchen zu heirathen. Jetzt bleibt er stehen und horcht. Kommt Graf Douglas? Sind sie aneinander? Nein, Tapp Tapp — Tapp Tapp, er geht weiter. Tapp — Tapp — Tapp — Tapp, William Ratcliff, nur Muth. Tapp — Tapp. Nur Muth, William Ratcliff. Aus nichts wird nichts. Niemand kann Dir etwas anhaben — —

Plötzlich sprang sie auf und hielt sich die Hände an die Schläfe, als wollte sie das tobende Hirn beruhigen.

Unsinn, murmelte sie, das ist ja Alles Unsinn. William Ratcliff ist ja todt und spaziert nicht mehr herum. Mein Gott, mein Gott, ich werde noch wahnsinnig werden — — Horch! Still. Wer geht auf der Treppe?

Nun lauschte sie an der Thüre, die znm Korridor hinausführte, mit angehaltenem Athem und starrem ins Leere gerichteten Blick.

Tapp Tapp — Tapp Tapp — Tapp Tapp schallte es vom Geisterweg heranf.

Es ist nichts. Es ist der Wind. Die Einfaltspinsel haben die Fenster auf dem Korridor wieder aufgelassen, murmelte sie. Warum lassen sie die Fenster auf in der Nacht? Kann nicht Jemand hereinsteigen und den Alten erwürgen, — im Schlaf?

Ihr Mund verzog sich zu einem Lachen, das heiser und hohl klang, aber sofort wieder verstummte.

Still. Horch. Nein, es ist ganz still. Wie? Jetzt? Laß sehen.

Sie klinkte die Thür unhörbar auf, aber kaum fiel durch den Spalt der geöffneten Thür der Schein einer auf dem Korridor matt brennenden Lampe, so schloß sie sie rasch, aber vollständig unhörbar wieder und ging direkt ins Bett zurück.

Nein, nur vorsichtig, jetzt nicht, vorsichtig. Es ist zu hell, murmelte sie wieder. Wer weiß, morgen im Schacht, oder — — Hm. Nein. Es ist noch Zeit. Vielleicht — — Tapp Tapp — Tapp Tapp — Tapp Tapp, ahmte sie dann die Regentropfen nach. Der verfluchte Geisterweg wird mich noch verrückt machen —

IV.

Der nächste Tag war nicht besser als der vorhergegangene. Schwere dicke Regenwolken zogen von wilden Stürmen gepeitscht am Himmel hin, das Meer war noch aufgeregter als am Tage vorher und warf hochaufspritzenden Gischt an die Uferfelsen des Parkes von Newwarden-Castle, wo sich die Wellen mit weithin schallenden Donnern brachen. Der Regen hatte zwar aufgehört, aber es war ein kühler, unfreundlicher Tag. Gleichwohl hielt Lord Davis an seiner Fahrt nach Newwarden fest und pünktlich, wie beordert war, fuhr man ab, die beiden Damen auf dem Rücksitz des Wagens, Lord Davis selbst in einen leichten Pelz gehüllt mit Sir Edward im Fond des Wagens.

Von Empfangspforten und sonstigen Feierlichkeiten war diesmal freilich keine Spur, wie sich Lord Davis schon vor seiner Ankunft in dem Kohlendistrikt überzeugen mußte. Noch ehe man Newwarden selbst erreichte, passirte der Wagen einige der feiernden Zechen. Beschäftigungslose Arbeiter mit halbzerlumpten Kindern und kreischenden Frauen standen in dichten, drohenden Gruppen an der Straße, die Anfangs etwas verdutzt, beim Herannahen der Equipage Seiner Herrlichkeit aber rasch ihrem Unwillen einen Ausdruck gaben, wie er ihnen gerade zu Gebote stand. Meist hörte Lord Davis die wenig schmeichelhaften, und oft geradezu bedrohlichen Aeußerungen noch nicht. Der Lärm des Wagens verschlang sie. Aber schon als Lord Davis kurz vor Newwarden von seinen Beamten und einigen Landgendarmen, denen sich ein Haufen neugierigen Gesindels angeschlossen hatte, empfangen wurde und den Wagen verließ, fielen in seiner unmittelbaren Nähe die Worte:

Wer hat denn ausgemacht, daß wir nur faule Kartoffeln essen müssen und Lord Leighton alles Uebrige?

Unser Magen ist genau so für gebratene Hühner eingerichtet wie der Seiner Lordschaft.

Lord Davis sah sich um. Da stand hinter den Beamten ein Haufe schmutziger Leute, bleich, abgemagert, mit erregten Gesichtern und von Schnaps erhitzten Augen, die sich gegenseitig Zeichen machten und ihn frech und drohend ansahen oder spöttisch unverschämt ins Gesicht lachten. Und das waren dieselben Leute, die ihn vor vier Jahren mit Hurrah und Vivat empfangen und ihm gesagt hatten, daß sie Seiner Lordschaft unterthänige Diener und Arbeiter seien, die die Gelegenheit benutzten, ihm für sein Wohlwollen und seine Herablassung zu danken. Wie war das so rasch gekommen.

Er wollte etwas zu den Leuten sagen, aber Direktor Burnett schob sich dazwischen und sprach auf ihn ein.

Mister Burnett, sagte er dann mit so lauter Stimme zu diesem, daß ihn auch die umstehenden Arbeiter hören konnten, ich will, daß Recht und Ordnung hier herrschen. Es soll Alles untersucht werden. Aber es soll nur dem Rechte genügt werden, nicht der frechen Drohung und Einschüchterung. Es kann sich Jemand wohl die Hirnschale für sein Recht einschlagen lassen, aber er giebt deshalb doch nur sein Leben, nicht sein Recht auf.

Ein höhnisches Pfeifen und Gröhlen der immer bedrohlicher anwachsenden Menge war die Antwort. Man drängte von allen Seiten auf die Beamten und Gendarmen, in deren Mitte Lord Davis mit seinen Angehörigen sich befand, ein. Einige Steinwürfe erfolgten. Ein großer, mit furchtbarer Wucht geschleuderter Feldstein flog hart am Kopfe Seiner Herrlichkeit vorbei und und traf die neben ihm stehende Miß Isa so heftig an die linke Schläfe, daß eine klaffende Wunde entstand, die stark blutete. Die Landgendarmen zogen ihre Waffen und suchten die Menge zu zerstreuen, die Beamten wurden bleich und drängten sich ängstlich um ihren Gebieter. Es schien, als ob die lang in sich hineingefressene Wuth und lang verbissener Ingrimm sich mit elementarer Gewalt entfessele und eine jener beklagenswerthen Scenen entstehen sollte, die in der englischen sozialen Geschichte nicht Seltenes sind. Sir Edward ließ sich vom Zorn des Augenblicks, in den ihn die Verwundung Isa's versetzt hatte, hinreißen, einen Revolver aus der Tasche zu ziehen.

Lord Davis stand sprachlos vor Wuth und Aufregung mitten in dem Tumult. Miß Margot stand wie geistesabwesend bei ihrer Schwester, der einige der Beamten, unter diesen der Arzt der Knappschaft zu Hülfe gesprungen waren. Sie selbst rührte keine Hand.

Es schien fast, als ob in ihren Augen eine heimliche Schadenfreude fiebere, als ob ein innerliches Lachen herausleuchte.

Werft sie in die Gruben, schrie Jemand aus der Menge, in dieselben Gruben, aus denen wir ihren Reichthum herausholen mußten.

Hängt sie auf, die Leute-Schinder, die Geizhälse, die Hungerdoktoren, schrieen Andere.

Die Gendarmen waren gegen die immer mehr anwachsende Menge vollständig machtlos — sechs Mann gegen Hunderte von Männern, die in der Wuth und Aufregung des Augenblicks nicht wußten, was sie thaten. Die Situation wurde von Sekunde zu Sekunde kritischer. Und das kam alles so rasch, so blitzschnell, daß man zu gar keiner Ueberlegung und planmäßigen Vertheidigung Zeit fand.

(Fortsetzung folgt.)

R. Grassmann,

Der Krieg von 1870–71

zwischen Frankreich und Deutschland.

300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.

Die Darstellung, leicht verständlich gehalten,

baar für 50 Pfg. hier, für 60 Pfg. ausserhalb

bei portofreier Zusendung durch die Post empfiehlt

R. Grassmann Verlag,

Stettin, Kirchplatz 3 (in der Annoncenannahme), **Kirchplatz 4** und **Kohlmarkt 10** (im Laden).

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche in diesem Jahre Anschluß an das Fernsprechnetz in **Stettin** oder in **Jasenitz** (Pom.) zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, spätestens bis zum 1. März an die hiesige Ober-Postdirektion einzusenden. Die nach diesem Tage eingehenden Anmeldungen können bei dem ersten Bauabschnitt nicht berücksichtigt werden.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Prowe.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Speiseabgänge im hiesigen Justizgefängniß für die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 ist Termin auf

Donnerstag, den 25. Februar 1897, Nachmittags 4 Uhr,

im Inspektionsbüreau, Elisabethstr. 28, anberaumt.

Verschlossene Offerten mit der Aufschrift: „Abnahme von Speiseabgängen" sind bis zum genannten Termine an den Gefängnißinspektor **Becker** einzureichen.

Die Bedingungen können täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Inspektionsbüreau eingesehen werden.

Stettin, den 16. Februar 1897.

Der Erste Staatsanwalt als Gefängnißvorsteher.
Blume.

Stettin, den 13. Februar 1897.

Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen Vorstehers der 39. Armen-Kommission, Herrn Restaurateurs **Reinke,** ist Herr Kaufmann **Gronau,** Pölitzerstraße 75, zum Vorsteher der genannten Kommission gewählt und in dies Amt eingeführt.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Präparandenanstalt zu Jastrow.

Aufnahme neuer ev. Schüler am 24. April cr. — Die Anstalt wird vom Staate subventionirt. Pensionen sehr billig. Unterstützungen werden gewährt. Bis jetzt haben 337 Zöglinge die Seminar-Aufnahmeprüfung bestanden.

Verpachtung.

Am Montag, den 22. Februar d. Js., Nachmittags 3 Uhr, findet in den Provinzial-Blindenanstalten zu Stettin-Neutorney, Turnerstraße 13, die Verpachtung der Speiseabgänge und Kartoffelschalen genannter Anstalten für die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 und der Verkauf des im Jahre 1896/97 angesammelten Strohes an den Meistbietenden statt, wozu Pachtliebhaber bezw. Kauflustige eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Vorsteher der Prov.-Blindenanstalten.
R. Gamradt.

Nutz- und Brennholz-Verkauf aus dem Forstrevier Brunn.

Am Dienstag, den 23. Februar 1897, des Vormitt. von 1/2 10 Uhr ab, sollen im Kruge zu **Kreckow** kieferne Schneide- und Bauhölzer; von 2 Uhr ab: Kiefern rm 32 Rollen, 159 Kloben, 120 Knüppel, 30 Reiser, 277 Stubben und Kiefern-Stangen IV. bis VII. Klasse in Haufen, öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Die Forstverwaltung.

Oberförsterei Klütz.

Holzverkaufstermine für die Monate März und April 1897.

Zu **Podejuch** (Franks Gasthof) am 8. März und 5. April,
zu **Retzowsfelde** (Zastrows Gasthof) am 15. März und 26. April.

Beginn jedesmal 10 Uhr Vormittags.

Zum Verkauf gelangen Buchen- und Kiefern-Brennholz aus dem Einschlage des ganzen Reviers nach Vorrath.

Klütz, den 15. Februar 1897.

Der Oberförster.

Broschüre gratis und franko über

Nervenleiden, Schwächezustände.

Schnelle, sichere und dauernde Heilung von **Haut-, geheime u. Frauenleiden, Wunden, Geschwüren,** mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach langjährig bewährter Methode ohne Berufsstörung.

Auswärts brieflich.

Heilanstalt **„ISIS"** (Dr. Franz Lang) **DARMSTADT** (Hessen).

Ich wohne vom Januar—April in **Berlin, Bayreutherstrasse 7,** und bin bereit, von 10 bis 12 Uhr Morgens Consultationen von **Asthmatikern** etc. entgegen zu nehmen.

Special-Arzt **Dr. Brügelmann,** Direktor der Kur-Anstalt **Inselbad-Paderborn.**

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover).

Städtische Technische Mittelschule

zur Ausbildung von Beamten technischer Betriebe und Construkteuren im Maschinenbau. **Special-Abtheilung** zur Ausbildung von **Textil-Technikern.** — **26.** Jahrgang. — Programm mit Aufnahmebeding. grat. durch den Direktor **Lolling.**

Der Magistrat.

Verein f. Feuerbestattung

Montag, den 22. cr., Abends 8 1/2 Uhr, im Polytechnischen Saale des Vereinshauses: **Vortrag** des Herrn **Dr. med. Michaelis** hier über: **„Die Feuerbestattung vom Standpunkt der Hygiene".**

Gäste, Damen und Herren sind willkommen. **Der Vorstand.**



Morgen **Sonntag, den 21. ds. Mts.,** punkt **3 Uhr,** in den Germaniasälen, Sternbergstraße 3: **Außerordentliche Versammlung.** Wichtige Besprechungen. **Ohne zwingenden Grund darf kein Vereinsmitglied** fehlen.

Der Vorstand.

Töchterschule und Pension.

In meine seit vielen Jahren hier bestehende Schule werden Mädchen von 6—15 Jahren als Pensionärinnen aufgenommen. Für ein Kind sind (inklusive Schulgeld) jährlich 600 M. zu entrichten. Die Einrichtungen des Hauses sind äußerst komfortable, auch ist Badeeinrichtung im Hause.

Marie Gommert, Schulvorsteherin, **Rixdorf-Berlin, Richardstr. 117.**



Extrafahrt nach **Pölitz** (Pölitzer Fahrt) u. **Zwischenstationen** am Sonntag, d. 21. d. M.:

per **S.S. „Hai":**

Von **Stettin:** 11 Uhr Vormittags. | Von **Pölitz** (Pölitzer Fahrt): 7 Uhr Morgens.

Oscar Henckel.

Achtung.

Mein kl. **Geschäftshaus** (Drogerie darin) in **bester Lage, Stettin, gr. Lastadie 70,** mit gr. Laden u. tief. 5 Hinterräumen. **Seitenflügel u. Hinterhaus** für **jeden Gewerbebetrieb, Handwerker** als **Kaufm.** passend, **verkaufe** ich für 35,000—38,000 M. je nach der **Anzahlung,** 5—3000 M. (Closet, Gas 2c.) **Auskunft** bei **W. A. Wagner, Eberswalde.**



Klavier-Musik und Unterricht wird billig ertheilt Kronprinzenstr. 28, part. r.

Ingenieurschule Zwickau

(Königreich Sachsen)

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Gegründet durch **P. Kirchhoff** und **L. Hummel,** Maschineningenieure.

Auskunft und Prospect kostenlos durch die **Direction.**

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische Beleuchtungsanlagen — Kraftübertragungen — Strassen- und Kleinbahnen

Specialität: Stationäre und transportable **Accumulatoren** (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Technikum Hildburghausen für **Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk- & Bahnmeister etc.**
Nachhilfekurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

XXXIV. Internationaler Maschinenmarkt.

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein veranstaltet nach dreiunddreißigjährigem günstigem Erfolge wiederum und zwar:

am 13., 14. u. 15. Mai 1897

in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von land-, forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt die Maschinen-Ausstellungs- und Marktkommission zu **Breslau, Matthiasplatz 6;** an dieselbe z. H. des Generalsekretairs Oekonomierath **Dr. Kutzleb** sind die Anmeldungen bis spätestens **20. März** zu richten.

Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Breslau, Dezember 1896.

Der Vorstand des Breslauer landwirthschaftl. Vereins.

Rindviehzucht-Genossenschaft Ostkreis Altenburg (S.-A.)

hat **reinblütige Simmenthaler Absetz-Kälber,** sowie 1/2 **bis** 1 1/2 **jährige Bullen** abzugeben.

Trebanz bei Altenburg (S.-A.).

G. Köhler, Schriftführer.



Orig. Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelreflektor.

Höchster Nutzeffekt!

Als bester Gas-Ofen

offiziell anerkannt.

Nur echt, wenn mit Firma.

Hunderte Zeugnisse. — Katalog franko.

J. G. Houben Sohn Carl,

AACHEN,

Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.

Vertreter gesucht.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, III, mit Centralheizung.

Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.

Kaiser-Wilhelmst. [illegible] Augustapl., Centralheiz.

6 Stuben.

Friedrich-Karlstr. 6, herrschaftl. Wohnung von 6 Zim., Balk., Zubeh. per 1. 4. 97.

Hohenzollernstr. 75, 1 Tr., 6 Zim., Badestb., gr. Balkon, eventl. Stall. u. Garten zu v.

Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig**

5 Stuben.

Elisabethst. 19, h. W. v. 5 Zim. Bes. 12—1 u. 3—5

Grabowerstr. 5, 5 Zim., Balkon, Badestube Mädchenst. u. reichl. Zubeh. sof. o. sp. z. v.

Giesebrechtstr. 14, I, m. Badestb. z. 1. 4. 97 z. v.

Kronenhofstr. 21, m. Badestb., v. Nebenraum ev. Pferdest. d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.

Klosterstr. 2/3, mit Kab. sof. od. z. 1. 4. 97 durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.

Lindenstraße 8, Ecke der Wilhelmstraße, 1. Etage über Entresol, 5 gr. herrsch. Zim. m. Bade- u. Mädchenstb. 2c. **billig** z. 1. 4. 97.

Saunierstr. 3, II, mit Badestb. N. Hof l.

4 Stuben.

Grabow a. O., Breitestr. 8, v., m. Kb. u. Zb. sof. o. sp.

Elisabethstr. 19, h. W. v. 4 Zim. Bes. 12—1 u. 3—5.

Kronprinzenst. 12, I, Bdst., Grtb., r. Z. sof. o. sp. N. p. r

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.

Elisabethstr. 49, 3 Stb., Kb. u. r. Zb. z. 1. 4. 97 N. p.

Karlstr. 7, II, Wohnung von 3 Zimmern, 2 gr. Kab. m. Zubehör zum 1. 4 97. Näheres **Grüne Schanze 18, 1 Tr.**

Grabow, Breitestr. 38 sind Wohnungen von 3—4 Zimmern zum 1. 4. zu vermiethen.

Oberwiek 12, m. Zub. sof. zu verm. Näh. III r

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts.

Fischmarkt 2, 24—27 M. Näheres 1 Tr.

Giesebrechtst. 3, Stfl., m. Kch., Klos. sof. a. ruh. L.

Grünhof, Langestr. 52 sind 2 Stuben nebst Zub. u. Gartenbenutzung z. 1. April zu v.

Moltkestr. 2, Stfl. III, 2 Stb., helle 2fenst. Küche, Kab. 2c., Pr. 26 M., p. 1. 3. Schultz.

Pölitzerstr. 66 mit Kabinet.

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske.

2 Stub. u. Küche, Hof 2 Tr., für 18 M. z. 1. März zu verm. Näh. Gr. Wollweberstr. 25, Ld. l.

Stube, Kammer, Küche.

Burscherstr. 40, zum 1. 3.

Albrechtstr. 3, Stube, Kammer, Küche zum März zu verm. Näh. beim Wirth 1 Tr.

Frauenstr. 51, Stb., Kam., Kch. z. 1. 3. 97.

Fuhrstr. 10, 1 kl. Parterre-Hofwohn. für 10 M.

Fuhrstr. 8, frdl. Wohn. z. 1. 3. zu v. N. II.

Saunierstr. 30, mit Kloset.

Turnerstr. 38.

Möblirte Stuben.

Mauerstr. 3, II, nahe Post, mbl. Zim. an 1—2 H.

Schulzenstr. 25, 2 Tr. ist ein frdl. möblirtes Zimmer für 2 Herren zum 1. 3. zu verm.

Schlafstellen.

Fichtestr. 10, H. II l., helle frdl. Schlafstelle zu v.

Grünhof, Grenzstr. 14, p. l., 1 ordtl. jg. Mann f. Schlafstelle m. Beköstigung p. Woche 10 M.

Lindenstr. 25, Vrdh. 4 Tr. l., ein jg. Mann findet sogleich gute Schlafstelle.

Läden.

Neuestr. 5b I, 1 kl. Haus-Laden, Wohnung, Dachstube u. Keller zu verm. Preis 30 M.

Lindenstraße 25 sind 3 große Läden

von 100 qm, 90 qm u. 40 qm, jeder mit zwei großen Schaufenstern von 3 m, 2,80 m und 2,5 m Breite und die ersten beiden außerdem jeder mit einem Comtoir verbunden, sofort oder zum 1. April preiswerth zu vermiethen. Namentlich dürfte sich einer für ein großes Eisengeschäft besonders eignen, da auch große Lagerräume vorhanden sind.

Schillerstr. 1, Lad. zu jed. Gesch. pass. sof. o. sp. zu v.

Geschäftslokale.

Stoltingstr. 96, 1 Geschäftskeller zu verm.

Lagerräume.

Ein Lagerraum oder Werkstatt mit Keller zu vermiethen. Zu melden Beutlerstr. 1 1 Tr.

Klosterhof 18, Ecke Frauenstr., f. Handw. o. Lager

Werkstätten.

Hohenzollernstr. 75, Werkstatt m. Lagerraum.

Friedrich-Karlstr. 28, Werkst., ca. 255 qm, Kell. u. Bod. m. Wasserl. u. Heizanl. Näh. III r.

Handelskeller.

1 Keller zu verm. Näh. Beutlerstr. 1, 1 Tr.

Friedrich-Karlstr. 28, Handelskeller, auch für Barbier passend, sofort zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Ges. 1 o. 2 möbl. Zim. im Mittelpunkt der Stadt, 1 Tr. bevorzugt. Off. Roßmarkt 8, 1 Tr.

Nächste Gewinnziehung **Metzer Dombau-Geldloose à 3** Mark 30 Pf. Keine Ziehungsverlegung! 13.—16. März d. J.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.**

Loose à **3** Mark **30** Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

In Stettin zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachfolger,** Bankgeschäft, **Oscar Bräuer & Co. Nachfolger,** und **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse **9,** ältestes Lotterie-Geschäft, errichtet **1847.**

Heute Abend 9¼ Uhr verschied sanft zu einem besseren Leben mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, der Kaufmann

Wilhelm Grahl,

in einem Alter von 50 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wilhelmine Grahl geb. **Kütbach,**
Konrad Grahl } als Kinder.
Werner Grahl }

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Radvan [Crampas]. **Gestorben:** Frau Mellenthin geb. Sund [Papenhagen]. Frau Sophie Siewert geb. Scheel [Stralsund]. Frau Wilhelmine Klück geb. Piotter [Klucken]. Herr Joachim Pahnke [Dreschvitz]. Herr Carl Seeker [Cummerow]. Herr Paul Schüttler [Stettin]. Herr August Neuenfeldt [Cörlin]. Herr Richard Schulz [Woldegk i. Mecklenburg]. Herr F. Rey [Prenzlau]

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag d. 21. Februar (Sexagesimä).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bordeaux um 8½ Uhr.
(Predigt und Abendmahlsfeier.)
Beichte Sonnabend Nachmittag 2½ Uhr: Herr Pastor de Bordeaux.
Herr Prediger Katter um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nachher Ordination: Herr General-Superintendent D. Poetter.
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Springborn um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Einsammlung einer Kollekte für das Stift Salem.
Alleestr. 80, part.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Springborn.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Hahn um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer: Herr Pastor Fürer.

Gertrud-Kirche.
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Silex um 2 Uhr.
(Jugendgottesdienst.)
Herr Prediger Silex um 5 Uhr
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor prim. Müller.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst, am Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vormittags 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Lesegottesdienst, Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule, Mittwoch Abend 8 Uhr Predigt: Herr Prediger Barkemayer.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Um 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Predigtamts-Kandidat Matz um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Kandidat Parisius um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst).

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Am Mittwoch Abend 7½ Uhr im alten Betsaale Bibelstunde: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Um ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Heinrichstraße 45, I.:
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.

Evangelisations-Versammlung. Sonntag Abd. 8 Uhr im Konzerthaus (Eing. Augustastraße, IV. Aufg., 2 Tr.), hält Lehrer **Fürstenau**—Gollin, Dienstag Abend 8 Uhr, Hilfsprediger **Blecher**—Bielefeld. Jedermann herzlich eingeladen.

Messina-Apfelsinen,

lachend-frische, goldgelbe Früchte, Postkorb (10 Pfd. Brutto), ca. 30—40 St., franco incl. Verp. M. 3,—, ganze Kiste 2—300 St. M. 9,— bis 9,50 ab hier geg. Nachnahme. **Richard Kox, Südfrucht-Import, Duisburg a. Rh.**

Blut-Apfelsinen,

Ia. Postkorb 32—36 St., Mark **3,20** portofrei, versendet gegen Nachnahme

Valentin Wiegele, Triest.

---

1 Posten gebrauchter Korken sind zu verkaufen Stoltingstr. 9, 3 Tr. l.

Gut erhaltene Nähmaschine ist billig zu verkaufen Philippstr. 1, p.

Gesellschafts-Reisen

nach dem **Orient,** 20. Februar, 6. März, 21. April. | nach **Italien,** 1. März, 3. April, 26. April. | nach **Spanien,** 21. April, 7. Mai.

Grösster Comfort. Niedrige Preise. Beste Jahreszeit.

Billige Sonderfahrten nach dem **Orient** und nach **Italien.**

3. April mit **Schnelldampfer „Vorwärts“. Ostern** in **Jerusalem. 1000—1600 Mark.** | **8. Mai nur** nach **Italien 680—760 Mark.**

Ferner nach

Frankreich, England, Schottland, Tunis, Algier, Russland etc.

Um die Erde.

Nordamerika, Japan, China, Java, Indien, Ceylon, Aegypten. Abreise 5. Juli, Dauer 7 Monate, Preis 10,000 Mark.

Ausführliche Programme kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. **Berlin W., Mohrenstrasse 10.** Gegründet 1868.

Erstes deutsches Reise-Bureau.

Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiffs-Verwaltungen.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1897 über **Pflanzen und Samen** jeglicher Art sind erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.

Großer Burstah 10. Peter Smith & Co., Hamburg, Baumschulen in Bergedorf.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Kaiser Barbarossa-Kaffee in 2-farbig Papier.

Die **Stettiner Cichorien-Fabrikate und Kaffee-Surrogate** von **J. G. Weiss** zeichnen sich durch **Reinheit, Wohlgeschmack** und **Extract-Reichthum** aus

Specialität:

Kaiser Barbarossa-Kaffee in 2-farbig Papier.

Bekanntmachung.

Die **Liquidation** der Firma **Dünnwald Gebr. Nachfolger** ist jetzt handelsgerichtlich geschlossen. Die Lokalitäten am Hohen Steinweg 15 sind von mir aufgegeben, dagegen sind mir nachstehend verzeichnete Marken zum Verkauf übergeben und offerire von heute ab dieselben in den neuen Lokalitäten **Jägerstrasse 13** zu nachstehend aussergewöhnlich billigen Preisen:

Bordeaux-Weine.

	¹/₁ Fl.
Chât. Talbot	M. —,85
„ Duplessis	„ 1,10
„ Larose	„ 1,25
„ Palmer Margaux (1887er)	„ 1,40
„ Montrose	„ 1,50
„ Cos d'Estournell	„ 1,75
„ Grusud Larose Sarget	„ 2,25
„ Montrose (Orig. Abz. Schlossbr.)	„ 2,50
„ Milon Duhard (Schloss-Abz.)	„ 2,90
„ Mouton d'Armailhacq (Schloss-Abzug)	„ 3,—
„ Margaux premier Vin (Schloss-Abzug)	„ 3,65
„ Hant Sauternes (1887er weiss)	„ 1,70
„ d'Iquem (1889er weiss)	„ 2,25

Rhein-Weine.

Geisenheimer	M. —,70
Niersteiner Berg	„ —,85
Oppenheimer Herrenberg	„ 1,—
Rüdesheimer	„ 1,15
Rüdesheimer Berg	„ 1,45
Stephansberger Auslese	„ 1,65
Johannisberger Auslese	„ 1,90
Rüdesheimer Berg Riesling Auslese	„ 2,50
Geisenheimer Morschberg	„ 3,25

Mosel-Weine.

Pisporter	M. —,65
Pisporter Goldtröpfchen	„ —,75
Josephshöfer	„ —,85
Berncasteler	„ 1,—
Zeltinger Kirchengut	„ 1,35
Berncasteler Schlossb.	„ 1,70
Scharzhofberger Auslese 1887er	„ 2,10

Diverse Weine.

Feiner alter Portwein	M. 1,10
Fine old Portwine superior	„ 1,60

	¹/₁ Fl. M.
Fine old Portwine superior 1878er	„ 2,50
Feiner alter Sherry	„ 1,10
Ganz feiner alter Sherry	„ 1,50
Ganz feiner alter Sherry extra Qualité	„ 2,—
Alter Madeira	„ 1,10
Fine old Madeira	„ 1,65
Ganz feiner alter Malaga	„ 1,65
Ruster Ausbruch	„ —,95
Medizinal-Ungarwein	„ 1,25
Ganz feiner alter Medicinal-Ungarwein	„ 1,75
Burgunder (roth)	„ 1,50

Deutsche und französische Champagner.

Bowlensect	M. —,85
Rheinwein Mousseux	„ 1,25
Hochheimer Cabinet	„ 1,50
Extra dry	„ 1,80
Matheus Müller	„ 2,35
Marquis de la Tour Byron	„ 2,50
Thiercelin, carte d'or	„ 3,—
Lonffroy Père & Fils	„ 3,10
Roederer, carte blanche	„ 4,60
dto. ²/₂	„ 4,60
Deutz & Geldermann, Ay, carte blanche	„ 5,—
Louis Roeder, carte Schreider	„ 5,20

Franz. Cognac, Rum und Arac.

Jules Aumon & Co. **	M 2,50
do. ***	„ 3,50
J. Prunier & Co. fine Champagne	„ 4,25
Bispuit Dubouché & Co. fine Champagne	„ 4,75
Jas. Hennessy & Co. (1878er)	„ 5,50
Jas. Hennessy & Co ***	„ 6,50
Feiner alter Rum	„ 1.60
Old Jamaica-Rum	„ 2,35
Old Jamaica-Rum extra Qualité	„ 3,25
Mandarinen-Arac	„ 1,50
Arac de Goa	„ 2,25
Bénédictine de l'Abby de Fécamp	„ 6,50

Für tadellose Waare leiste Garantie.

Flaschen, Kisten und sonstige Emballage berechne ich nicht. Weniger als 12 Flaschen, event. auch diverse, werden nicht abgegeben.

Bestellungen sind zu richten an:

Wilhelm Kirschner,

Berlin W., Jägerstrasse 13.

Baustellen

an der Tauben-, Zabelsdorfer- und Warsowerstraße, im Stadtbezirk Stettin belegen, billig zu verkaufen

Emil Faust, Bollwerk Nr. 21

Keine 5½ Mark, oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch **5 Mk.** kosten meine bedeutend verbesserten und thatsächlich als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten **Non plus ultra Concert-Zug-Harmonikas,** 35 cm hoch, 2chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 40 garantirt besten Stimmen, 3theiligen unverwüstlich starken Doppelbälgen und Stahleckenschonern, 2 Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, offener Nickelclaviatur und ungemein starker **orgelartiger Musik.** Ein **3 chöriges** Prachtwerk blos **6½ Mark,** ein **4 chöriges** nur **8 Mark,** ein **6 chöriges** blos **13 Mark** und ein **2 reihiges** mit **19** Tasten, **4** Bässen nur **10 Mark 20** Pfg., mit **21** Tasten blos **11 Mark.** Mit großer **Glocke 50** Pfg. extra. Eine hochfeine **Accord-Zither** mit **3** Manualen und sämmtlichem Zubehör kostet blos **3 Mark,** mit **6** Manualen **8 Mark.** Versandt gegen Nachnahme, Verpackung frei, Porto 80 Pfg., 2 Zithern kosten auch blos 80 Pfg. Porto. Selbsterlernschule umsonst. Preisliste gratis. **Garantie** für 10 jährige Haltbarkeit der Tastenfedern und Gestattung des Umtausches. Tausende **Nachbestellungen** und Anerkennungsschreiben.

Hermann Severing, Neuenrade Westfalen.

● In der Garantie, die ich leiste, liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments, nicht in marktschreierischen Annoncen. Die anderweitig angebotenen kleinen und billigen Harmonikas von 3 bis 4 und 4½ Mark liefere ich auf Verlangen ebenfalls.

Tapeten!

Naturelltapeten . . . . von 10 Pfg. an,
Goldtapeten . . . . . . „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Kartoffeln,

unübertrefflich schön, 5 Liter 20 ₰, centner- und wispelweise à Ctr. 2 ℳ 25 ₰ offerirt

C. Mittag, Rosengarten 12.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester 1897 beginnt im April. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

Die Direktion.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.

Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.

Genaue Auskunft kostenfrei durch

Die Verwaltung.

Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition

besteht zunächst darin, daß sie unbeeinflußt von irgend welchen Sonderinteressen der Kundschaft die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zwecke, welche die zu erlassenden Annoncen haben, muß vor allen Dingen der Leserkreis der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewünschten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrenes Beamtenpersonal ist in der Lage, die Interessen des inserirenden Publikums nach jeder Richtung zu wahren. Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungsweise der ältesten Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A. G.

in Berlin, Leipzigerstraße 48

sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vortheile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen stets zu Diensten.

Miethskontrakte, Miethsbücher, Gesinde-Dienstbücher, Frühstückspapier 100 Bog. 45 ₰, **Rechnungen und Wechsel-Formulare, Contobücher**

empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.



offerirt billigst Telephon 441.

F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Neue diesjährige

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, versendet Probesäcke von 10 Pfd. an unter Nachnahme à Pfd. 1,50 ℳ

J. Graupe, Neutrebbin,

Aeltestes Gänse- u. Bettfedern-Versand-Geschäft des Oderbruchs.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eßlingen.

Stellung f. einen Mühlenbescheider.

Ein unverheiratheter, tüchtiger Mühlenbescheider, der eine größere Wassermühle selbst zu leiten im Stande ist und sein Fach gut versteht, auch kleine Reparaturen selbst ausführt und gute Zeugnisse aufweisen kann.

Meldungen unter **B. 100** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

---

1 ordentliches Mädchen

für Küche und Haus wird zum 1. April verlangt

Friedrich-Carlstr. 28, III **links.**

Wir suchen

für die Provinz **Pommern** einen tüchtigen und gut empfohlenen

Aussenbeamten

gegen hohe Bezüge. Nur solche Herren, welche sowohl in der **Lebens-** als auch in der **Unfall-Versicherung** gute Erfolge nachzuweisen vermögen, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und Aufgabe von Referenzen melden.

Lebensversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München.

Gesucht

Schneiderinnen,

welche **perfekt** in **Herrenkonfektion** arbeiten können.

E. H. Kluge, Kiel, Dänischestr. 7, 1 Tr.

Eine geübte Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause, pro Tag 1 ℳ 25 ₰

Wallstr. 22, v. 4 Tr. l.

Knopflöcher werden mit der Maschine schnell und sauber geschürzt Beringerstr. 75, H. 3 Tr. l.

Wäsche und Kleider werden ausgebessert Blücherstr. 2, 2 Tr., Mittelthür.

Frische Brautkränze werden billigst gewunden Oberwiek 17 im Laden.

---

1 jg. Ehepaar wünscht ein Kind im Alter v. 4—5 Jahren in Pflege z. nehmen. **Wegener,** König-Albertstr. 54, H. II.

H. Nitschke, Johanniskloster, Stube 19, 2 Tr., stimmt und reparirt Pianos.

Centralhallen-Theater.

Heute Sonnabend:
Im Tunnel von ½8 Uhr Concert der
Wiener Damen-Kapelle.
Nach Schluß der Vorstellung großes
Doppel-Concert.
Morgen Sonntag zwei Vorstellungen, 4 und ½8 Uhr.
Nachmittags halbe Preise.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 20. Februar 1897:
145. Abonnements-Vorstellung. Serie I, roth.
Volksvorstellung bei kleinen Preisen. Parquet 1 ℳ
Romeo und Julia.
Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Sonntag, den 21. Februar 1897, Nachm. 3½ Uhr:
Bei kleinen Preisen, Parquet 1 ℳ
Der Waffenschmied v. Worms.
Komische Oper in 3 Akten v. Lortzing.
Abends **7** Uhr: 146. Abonnements-Vorstellung.
Serie II, weiß. Opernpreise.
Besonderer Umstände halber.
Schwank in 1 Akt von Wohlbrück.
Hierauf: Gastspiel des Frl. **Anna Gross** vom Königl. Theater in Hannover.
Hänsel und Gretel.
Märchenoper in 3 Akten von E. Humperdingk.
Gretel — — — — — — — **Anna Gross** als Gast.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Kleine Preise.
Reichsgräfin Gisela.
Sonntag Nachmittag: { Ein gemachter Mann.
Abends: Bons ungiltig. { Renaissance.
Montag: Bons giltig. { König Heinrich.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.

Sonnab., d. 20. Febr., Abds. 8 Uhr: **Extra-Familien-Vorstell.** mit vollst. neuem Progr. Austr. sämtl. neu engag. Künstler in ihren Glanznum. Nach d. Vorstell. Gr. Vereins-Tanzkränzchen. Sonnt., d. 21. Febr.: Matinée v. 12—2 Uhr. Abds. 6½ Uhr: Gr. Gala-Vorst. **Nach der** Vorst.: Extra-Vereins-Tanzkränzchen. Mont., d. 22. Febr.: Gr. Maskenball mit Preisvertheilung.